



# Landei

Zeitschrift der  
Katholischen Landjugendbewegung  
Diözese Eichstätt



**Ausgabe**  
**I/2011**

## KLJB in Bewegung -



## Zeit für Veränderung

### **Zusätzlicher Motivationschub**

*für eine rechtzeitige Anmeldung zur Diözeanversammlung ... Seite 17*

### **Auffrischung:**

*Leben retten kann ein jeder ... Seite 26*

### **Outdoor-Küche:**

*Die neue Gruppenstunde für die OGs in Aktion ... Seite 26*

### **Jugendstiftung gegründet:**

*Ein wichtiger Schritt zur finanziellen Absicherung der Jugendarbeit ... Seite 24*

### **Heimvorteil Land:**

*Neue Kampagne der KLJB Bayern gestartet ... Seite 20*

### **Gesucht:**

*Neuer Name fürs Landei. Fette Preise zu gewinnen ... Seite 16*



# Inhaltsverzeichnis

## Diözesanebene

...Abschied und Zivilcourage ... auf KLJB-DV	4
Gibt es ein Leben nach der KLJB?	5
Auf ein Neues mit OGewinnt	6
Ganztags-DA 2011 im KLJB-Bildungshaus Fiegenstall	7
„Wer´s glaubt, wird selig“	8
Ora et labora - eine ganz besondere WG	8
Ganz großes Kino	9
Tolle T-Shirts speziell für die KLJB Diözese Eichstätt	9
Wir sind gegen alles, was blöd ist !	10
Energietag der Juraps GmbH in Mühlhausen	10
200 Jahre landwirtschaftliches Wochenblatt	11
24. Jugendforum der Hanns-Seidel-Stiftung	12
Der Verbändetag	13
PS und Psalmen	14
Jobs @ KLJB Eichstätt	15
Großer Landei-Wettbewerb: Spanferkel zu gewinnen	16
KLJB-Diözesanausschuss setzt Zeichen	16
3.....2.....1..... MEINS !	17
Neue Menschen an der KLJB-Diözesanstelle	18

## Bildungshaus Fiegenstall

Wissensgesellschaft und Gummi-Hierarchie: 10 Jahre Fiegenstaller Forum	19
---	----

## KLJB Landesebene

KLJB startet die Kampagne Heimvorteil	20
KLJB Bayern: Für eine Kultur der ... Wertschätzung!	21
Landjugendarbeit auf Agenda der Bischöfe	22

## KLJB Bundesebene

KLJB Bundesversammlung in Rot an der Rot	23
--	----

## aus dem BDKJ

BDKJ-Diözesankonferenz	24
Jugendstiftung sucht Stifter und Spender	24

## Aus den AGs und OGs

Kurz notiert: die KLJB Möckenlohe	25
Lehmofenbau in Baierfeld ...	25
Leben retten verlernt man nie ...	26
Outdoorküche bei der Landjugend	28
Kochen kann so schön sein	29
Matschen und mampfen	30

## Die Bibel für Leute von heute

Diesmal: Wer lacht, sieht mehr!	31
---------------------------------	----

## Impressum

Landei, Zeitschrift der Kath. Landjugendbewegung (KLJB) im Bistum Eichstätt

Herausgeber:

KLJB-Diözesanverband Eichstätt  
Auf der Wied 9, 91781 Weißenburg  
Tel.: 09141/4968; Fax: 09141/4982  
E-Mail: buero@kljb-eichstaett.de  
www.kljb-eichstaett.de

Verantwortlich für diese Ausgabe:

Andrea Pfaller, Regina Gehring,  
Matthias Blaha, Anton Mayer,  
Nastasia Radtke.

Alle mit Namen gekennzeichneten Artikel sowie die Beiträge der Ortgruppen und Arbeitsgemeinschaften geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Auflage: 1000 St.  
Schödl-Druck, Walting/ Rapperszell  
gedruckt auf 100% UWS-Papier

Redaktionsschluss für  
die Ausgabe 2/2011: 31.10.2011



## Liebe Leserinnen und Leser,



### **Nichts scheint konstanter zu sein als die Veränderung.**

Wir leben in einer Welt der großen Umbrüche. Sei es weltweit, wie zum Beispiel die Revolutionen in vielen arabisch geprägten Ländern, die Weltklimaänderung, der Atomausstieg, drohende Gefahren von Extremisten verschiedener Couleur oder im Kleinen, die sich laufend ändernde Lebenswirklichkeit, besonders bei Jugendlichen. Oder

die zunehmende ständige Erreichbarkeit durch Smartphones und Mobiltelefone, die wachsende Informationsflut durch das Internet. Der Umbau des Schulsystems mit Ganztags-, Mittelschulen, G8, Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge.

Im Umbruch steht auch die KLJB: Seit Jahren kränkelt die so genannte „Mittlere Ebene“ – die AGs – bei der mittlerweile der klinische Tod festgestellt wurde. Die Reanimierungsversuche der letzten Jahre wirkten leider nie lange nach.

Doch deswegen die ganze KLJB für tot zu erklären, ist keinesfalls angebracht – wie man in dieser Landei-Ausgabe lesen kann, bewegt sich die KLJB auf Ortsebene und Diözesanebene munter wie eh und je. Und, im Gegenteil, die Statistik beweist: die KLJB Eichstätt hat seit Jahren steigende Mitgliederzahlen.

Gerade deshalb muss die KLJB mitziehen, wenn sich die Lebenswirklichkeit Jugendlicher ändert. Viele Ortsgruppen sehen in der strukturelle Vernetzung in AGs weniger Nutzen als noch vor ein paar Jahren. Was nicht bedeutet, dass Vernetzung an sich ausgedient hat, allerdings braucht es neue Formen der Zusammenarbeit.

Der Diözesanvorstand hat sich in den letzten beiden Jahren zusammen mit vielen AGLern Gedanken über ein solches neues Konzept gemacht. Es wird dieses Jahr auf der Diözesanversammlung vom 04.11.-06.11.2011 auf Burg Wernfels darüber abgestimmt.

Liebe Jugendliche, das Konzept soll und darf kein Konzept der Diözesanleitung sein - es MUSS euer Konzept sein, ein Konzept, das eurer Art der Zusammenarbeit, euren Bedürfnissen, eurer Lebenswelt entspricht. Deshalb ist es besonders wichtig, dass ihr alle auf die Versammlung kommt und mit und für euch die Weichen für die Zukunft der KLJB stellt.

Noch ein Umbruch steht an: Auch das Landei ist in die Jahre gekommen - es ist schon über 20 Jahre alt! Damals noch mit Schreibmaschine geschrieben, mit ausgeschnitten Bildern verziert und zusammengeklebt. Einige Re-Designs musste das Landei in all der Zeit schon hinter sich bringen, um den geänderten Anforderungen gerecht zu werden.

Und es wird wieder Zeit das Landei weiterzuentwickeln. In den nächsten Monaten erarbeiten wir, das Landei-Team, zusammen mit den Mitarbeitern der Diözesanstelle, eine neue Form der Verbandszeitschrift. Auch sie soll die Veränderungen und Umbrüche in der KLJB mittragen. Wenn ihr also Ideen habt, wie man mit dem Landei ein attraktives Medium für alle KLJBler gestalten kann, greifen wir sie gerne auf! Oder ihr wollt euch gleich aktiv beteiligen? Wir freuen uns immer über kreative Mitstreiter.

Wir möchten an dieser Stelle auch den Namen „Lande“ überdenken. Dazu haben wir einen Wettbewerb ins Leben gerufen (siehe Seite 16), es gibt für euch dabei „saumäßig“ was zu gewinnen. Wir sind schon sehr gespannt auf all eure Ideen – oder solltet ihr euch doch als Traditionalisten herausstellen und für den alten Namen stimmen?

Nun wünschen wir euch viel Spaß beim Lesen der neuen Landei-Ausgabe

Für das Landeiteam

Anton -Fuzzi- Mayer



## Frauenpower im Vorstand, Abschied und Zivilcourage auf KLJB-Diözesanversammlung am 30. und 31. Oktober 2010

**Eigentlich hatte man für die Diözesanversammlung der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) in Pappenheim als Thema „Zivilcourage“ gewählt und doch stand das Wochenende ganz im Zeichen des Abschieds. Zwei langjährige Ehrenamtliche und eine Hauptamtliche haben den Vorstand der Eichstätter KLJB verlassen und sich neuen Abenteuern wie der Elternschaft, beruflicher Veränderung oder einem Studium in Schweden zugewandt.**

mussten Stefan Schneider und Thomas Mairoser auf Seiten des Vorstandes und Lisa Amon als Referentin für Agrar-, Verbraucherschutz- und Ökologiefragen einige Herausforderungen meistern. Dabei handelte es sich unter anderem um ein Babygläschen-Quiz mit Blindverkostung (besonders fies: „Pastinake“ und „reine Karotten“), Bauernhof-Gedächtnisspiele und Abba-Titel-Raten auf Zeit. Der frisch gebackene Vater Thomas Mairoser punktete nicht nur beim Themenschwerpunkt „Baby“ und gewann deutlich vor seinen Mitstreitern, Lisa Amon holte in ihrem

waren KLJBler angetreten, um gemeinsam mit der Diözesanleitung den Haushalt zu verabschieden, den Vorstand zu entlasten und ihre Mitglieder zur Diözesankonferenz des Dachverbandes BDKJ im November in Pfünz zu delegieren. Im Amt der ehrenamtlichen Diözesanvorsitzenden wurden Veronika Hallmeier und Hannah Lehner bestätigt. Mit dem Fortgang ihrer Kollegen Stefan Schneider und Thomas Mairoser hat sich der Vorstand personell zwar halbiert, doch sprüht das Frauenpower-Duo meistens derart vor Energie und Ideen, dass die Arbeit im Vorstand seither nicht nur noch auf halber Kraft weiter läuft. Trotzdem hätten die beiden natürlich gern Verstärkung. Michael Biermeier vom Landesverband der KLJB bot scherzhaft eine Fusion mit seinem Vorstand an, dort hätte man nämlich die umgekehrte Situation – man sei momentan ein reiner Männerverein.



Pürierte Pastinake aus dem Baby-Gläschen: Die Verabschiedungszeremonie hielt für Thomas Mairoser, Lisa Amon und Stefan Schneider (v.l.n.r.) einige Überraschungen bereit.

### Pastinake püriert

Auf der Diözesanversammlung blieb wenig Raum für Schwermut und Abschiedsschmerz. Wie immer, wenn junge Leute beisammen sind, war das lachende Auge weitaus öfter zu sehen als das weinende – so vor allem auf der offiziellen Verabschiedung, die sich am Samstag Abend an den Gottesdienst anschloss. In der Evangelischen Landvolkshochschule in Pappenheim nutzten sechzig Gäste die Gelegenheit, die „Abtrünnigen“ mit Ehrungen, Danksagungen und viel Witz sowie nach eingehender Prüfung ins „echte“ Leben zu entlassen. Um zu zeigen, dass sie nach dem Kuschelkurs in der KLJB auch im harten Alltag bestehen können,

Fachgebiet „Bauernhof“ mächtig auf und verwies den Neu-Schweden Stefan Schneider auf den letzten Platz. Aber auch ein paar Tränen stahlen sich in die Gesichter der Verabschiedeten und ihrer Gäste: KLJB-Präses Matthias Blaha gab den Chef-Laudator und würdigte mit Charme, Humor, etwas Pathos und viel Hintergrundwissen die Arbeit und die Persönlichkeit der Ausscheidenden.

### Vorstand personell halbiert

Nicht nur der Festakt zur Verabschiedung war gut besucht, auch mit der Beteiligung an der eigentlichen Diözesanversammlung war der Vorstand sehr zufrieden. Aus Großenried, Nassenfels, Weißenburg, Hilpoltstein und Eichstätt

### Zivilcourage – feige oder hysterisch

Nach so vielen trockenen Wahlen und Anträgen konnten sich die Teilnehmer der Diözesanversammlung beim Studienteil so richtig austoben. Als Thema hatte man „Zivilcourage“ ausgewählt und sich der Problematik mit Rollenspielen im der Öffentlichkeit und einem Selbstverteidigungs-Kurs genähert. Julia Heger (18) aus Röttenbach war entsetzt über die Gleichgültigkeit vieler Pappenheimer Passanten, als sie eine Szene auf der Straße nachspielten: „Ein paar Jungs haben ein Mädchen bedrängt, wollten Geld von ihr und Zigaretten und sind am Ende noch handgreiflich geworden. Die Leute haben nur ein bisschen herüber geguckt und als wir sie dann zur Rede gestellt haben, sagten sie, sie hätten nichts gesehen.“ Simone Grill (18), ebenfalls aus Röttenbach, hat das „Opfer“ gespielt und pflichtet ihr bei: „Eine Frau hat Fenster geputzt und hat mich dabei genau



angeguckt. Danach sagte sie, sie hätte überhaupt nichts bemerkt. Das fand ich schon krass.“ Ganz anders hat Tanja König (20) aus Bergheim ihren Auftritt als „Opfer“ erlebt: „Ich habe gespielt, dass ich telefoniere und habe meine Handtasche hinter mich auf eine Mauer gelegt. Dann ließen wir jemanden an mir vorbei rennen, der sie mir wegriss. Ich hab kaum um Hilfe schreien können, da haben schon zwei Männer und eine Frau reagiert. Vor allem die Frau war ganz außer sich, wollte da sofort hinterher und die Polizei rufen, hat auch andere Leute gleich dafür engagiert. Leider war sie so hysterisch, dass sie es bei unserer Auflösung lange nicht begreifen konnte, dass alles nur ein Spiel war.“ Die Polizei war natürlich von der KLJB vorgewarnt worden und musste nicht ausrücken. Trotz der gegenteiligen Erfahrungen steht eines



Die Erschaffung Adams: Für das Abschiedsgeschenk von Thomas Mairoser, Lisa Amon und Stefan Schneider (v.l.n.r.) hatte KLJB-Bildungsreferentin Martina Kleinert den Pinsel geschwungen.

fest: Die Teilnehmer haben viel über ein erfolgreiches Eingreifen in brenzligen Situationen gelernt. Simone Grill erzählt, was bei ihr hängen geblieben ist: „Man muss schnell handeln, am besten mit dem Opfer Kontakt aufnehmen und es herausziehen, bevor man sich lange bei den Tätern aufhält. Außerdem ist mir

aufgefallen, dass man in einer Gruppe viel langsamer reagiert als allein, obwohl man doch die Gruppe gut nutzen könnte, um jemandem zu helfen.“

Nastasia Radtke  
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

## Gibt es ein Leben nach der KLJB? Zum Abschied von Lisa Amon

Ein bisschen Sorge hatten wir ja schon, dass sich unsere Lisa in ihrem neuen Job als Umweltbeauftragte der Diözese Eichstätt nicht entfalten könnte, aber da hatten wir gänzlich falsch gedacht! Kaum hat sie ihre Stelle angetreten, sieht man sie freudestrahlend beim Geschenkeeinpacken in der Kirchenzeitung oder zusammen mit ihrem Mann Bernhard als Referenten bei einer Umweltringvorlesung an der Uni. Lang vor Fukushima schon fing Lisa an, die Filmvorführung von „Die 4. Revolution“ zu organisieren, und als diese dann in der Woche nach dem Reaktorunglück in Japan stattfand, rannten ihr die Menschenmassen die Bude ein.

Weil das Eichstätter Kino hoffnungslos überfüllt war, mussten noch vier weitere Vorstellungen anberaumt werden, die wiederum gut besucht waren. Als

Mitorganisatorin der Mahnwachen für Japan und als Sprecherin der Diözese für sämtliche Umweltfragen, geht ihr auch weiterhin die Arbeit sicher nicht aus! Falls es ihr allerdings in ihrem einsamen Büro am Ende der Welt bzw. in der letzten Ecke des Priesterseminars doch mal langweilig wird, wird halt ein Dienstgang zum „Schweizer Markus“ gemacht, weil sie in so einsamer Umgebung einfach keine Inspiration findet.

Unsre Krisenliesl macht also ihren Weg! Gut so, und Gott sei dank hat sie ja noch zwei Söhne, die ihr in die Landjugend nachfolgen werden. :-)

Vroni Hallmeier  
KLJB-Diözesanvorsitzende



Im Rahmen des Verabschiedungsabends auf der DV erzählte Lisa Amon die eine oder andere Anekdote aus ihrer langen KLJB-Zeit



## Auf ein Neues mit OGewinnt

### Aktiv und sinnvoll unterstützt die KLJB jugendliche Freizeitgestaltung

Mit einem Erste-Hilfe-Refresh-Kurs und jeder Menge Möglichkeiten, sich mit Jugendlichen vom Land auszutauschen, wartet die Katholische Landjugendbewegung (KLJB) Eichstätt im Jahr 2011 auf. Termine und Aktionen besprach man in der Diözesanstelle in Weißenburg.

#### Ganz schön was los

Zum Neujahrs-Diözesanausschuss der KLJB hatten sich sechs Ortsgruppen bzw. Arbeitsgemeinschaften eingefunden, um sich untereinander auszutauschen, ihre Termine zu bewerben und natürlich zu schauen, was die Diözesanleitung sich denn für dieses Jahr ausgedacht hat. Außerdem gab es den obligatorischen Jahresrückblick und einen kulinarisch-geologischen Impuls von KLJB-Präses Matthias Blaha – die Geschichte vom Suppenstein, die noch so richtig Appetit auf das reichhaltig bereitgestellte Raclette bereitete.



Methodische Einstiege machen Spaß, wecken Interesse und fördern das Miteinander.

#### Termine: Fasching, Fasten und etwas Frust

Die Nachrichten aus den Ortsgruppen (OGs) bewiesen wieder einmal, dass einiges geht auf dem Land. Die Velburger berichteten von Planungen zu einem Aschermittwochs-Gottesdienst, einer Gebetsnacht, einem Kreuzweg und einer Herz-Jesu-Wallfahrt. Allerdings wird ihre Freude getrübt durch die be-

vorstehende Dekanats-Umstrukturierung, wobei wahrscheinlich Velburg mit Kastl zusammengelegt werden wird. „Wir wissen nicht, ob das Dekanat Velburg noch weiter existiert nach dem Sommer“, so die Velburger.

Die OG Großenried konnte zufrieden auf ihr Theaterstück „Seine Majestät, der Dickschädel“ zurückblicken, welches Anfang Januar Premiere feierte. Zu Ostern sei wieder ihre 48-Stunden-Fastenaktion geplant und allgemein sei die Stimmung super.

Die OG Stopfenheim ließ verlauten, sie sei eigentlich völlig ausgelastet mit ihrem Hausbau, würde aber 2011 auch einen Jugendgottesdienst, ein Sommernachtstheater und natürlich ihre dreitägige Plattenparty veranstalten.

Einen Faschingsball am 18.2., einen Jugendkreuzweg am 20.3. und ein Jugendfreizeit-Wochenende hatte die AG Nassenfels in petto. Die Stimmung in der Arbeitsgruppe sei gut, nur falle es auch hier schwer, die Verbindung zu den OGs herzustellen.

#### Erste Hilfe, Bundestreffen und OGewinnt reloaded

An Nachfolger-Gruppenstunden von OGewinnt wird eifrig gefeilt, die werden dann ab dem Ganztags-Diözesanausschuss buchbar sein. Die Highlights in diesem Jahr sind die Treffen, zum Beispiel das KLJB-Bundestreffen vom 4. bis 7. August in Ochtendung. Zum Bundestreffen in Rheinland-Pfalz werden über tausend KLJBler erwartet, angeboten werden hierbei Workshops, Konzerte, Exkursionen und mehr.

#### Strukturänderung: By bye, AGs

Bildungsreferentin Martina Kleinert übernahm den Job des Hiob und stellte die Zukunft der AGs in Frage:



Leere Raclette-Pfännchen sind Mangelware. Mit viel Spaß wird gebrutzelt, überbacken und gegrillt.

„Wir haben die Umstrukturierung der mittleren Ebene geplant, der Grund ist Überarbeitung und Frust in den AG-Vorständen.“ Es gebe schon länger keine funktionierenden AG-Vorständschaften mehr, was die Kontaktarbeit natürlich arg behindere. Ein direkter Kontakt zwischen Orts- und Diözesanebene könne da abhelfen. Das sei kein Rüffel für die Mitglieder, die bisher in AGs wirkten, im Gegenteil: „Die engagierten Leute sollen sich nicht auf einer ineffektiven Ebene zu Tode schuften. Wir würden sie gerade wegen ihres Engagements gern anders – besser – einbinden.“ Der Kontakt zwischen Diözesanebene und Orts-ebene ist da und wird weiter gepflegt.“

#### Ein neues Gesicht

Die KLJB konnte auf ihrer Neujahrs-Versammlung auch ihre neue Referentin für Agrar-, Verbraucherschutz- und Ökologiefragen (AVÖ) begrüßen. Vorstand Veronika Hallmeier hatte die angenehme Aufgabe, sie den KLJBlern vorzustellen und einen Blumenstrauß zu überreichen. Sichtlich angetan richtete Sandra Foistner das Wort an ihre neuen Schützlinge, sie freue sich sehr auf ihre Arbeit in der KLJB und auf die kommenden Herausforderungen. Ihre ungekünstelte Art brachte ihr gleich die Sympathie der Jugendlichen ein.

Nastasia Radtke  
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit



## Ganztags-DA 2011 im KLJB-Bildungshaus Fiegenstall

**Ein mysteriöses Diözesan-Event, Vorfreude auf Rheinland-Pfalz und jede Menge Lehm to go: Auf dem Ganztags-Diözesanausschuss (DA) am 15. Mai gab es wieder einiges Wissenswertes, Besinnliches und Lustiges zu hören.**

### Neues aus der DL

Auch die Diözesanleitung (DL) um die Vorsitzenden Vroni Hallmeier und Hannah Lehner gab Rück- und Ausblicke: Aktuell beteilige man sich aktiv an den jeden Montag stattfindenden Mahnwachen gegen Atomenergie auf dem Eichstätter Marktplatz. Geheimnisvoll wurde es beim Stichwort „Projekt AK“: Die DL schraubt mit Jonas Bittlmayer und Tanja Litzel derzeit an einem großen Diözesan-Event, über das noch nichts verraten wird. Man möge aber gespannt sein.

### Mehr Nähe zu den OGs

Im Fokus steht nun die Stärkung der Nähe zwischen der DL und den OGs, die mit einer Neuaufteilung des Verbands in vier oder fünf Regionen (z.B. Eichstätt, Oberpfalz, Kinding, Wemding...) erreicht werden soll. Außerdem soll mindestens ein Vertreter einer jeden OG einmal im Jahr bei der Diözesanversammlung bzw. beim Diözesanausschuss anwesend sein.

### Lehm to go – Die neue Gruppenstunde

Die KLJB baut Lehmöfen – so lautet der Titel für die neue Gruppenstunde, die ab Juni für ein Jahr buchbar sein wird. In eineinhalb Stunden werden mit und bei den OGs unter Anleitung der DL kleine Lehmöfen konstruiert, welche danach gleich auf ihre Tauglichkeit überprüft werden – Flammkuchen aus regionalen Zutaten stehen dann auf dem Speiseplan. Außerdem basteln die OGs an einem großen, mobilen Lehmofen, so dass jede OG, die diese

Gruppenstunde bucht, sozusagen einen Bauabschnitt daran übernimmt und am Ende für alle Beteiligten das KLJB-Lehmofen-Einweihungsfest in Fiegenstall lockt. Die kleinen Öfen können übrigens auf jede Wiese gebaut werden, sie zerstören sich nämlich kurz darauf selbst – ganz ökologisch, durch Regen.

### Delegieren und amüsieren

Die KLJB Eichstätt hat natürlich noch mehr vor. Die Landesversammlung in Würzburg (2.-5. Juni) wurde in den Blick genommen, ebenso der Verbändetag in Eichstätt am 10. Juli und die Verbrauchermesse Consumenta in Nürnberg (26. Oktober-1. November).

### Ochtendung, der Nabel der Welt

Die Bundesebene, vertreten von Wolfgang Ehrenlechner, schmiss noch einmal alles in die Waagschale, um für das Bundestreffen in Ochtendung (4.-7. August) bei Koblenz zu werben. Was sie geplant hat, hört sich in der Tat verlockend an: „Es gibt diesmal wirklich viiiiele Bands und Kabarett, Exkursionen, Polittalk und einiges mehr an Programm, in das wir auch das ganze Dorf miteinbeziehen wollen“, so Wolfi Ehrenlechner. Wem das Bundestreffen allein nicht reicht, dem kann übrigens geholfen werden: Gleich im Anschluss besuchen KLJBler von Ochtendung aus den Landjugendverband der Franzosen MRJC bei deren Nationaltreffen in Argenton-sur-Creuse vom 8.-10. August.

Im Anschluss an den organisatorischen Teil folgte der Gottesdienst mit KLJB-Präses Matthias Blaha.

Nastasia Radtke  
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit



Martin Bittlmayer mit seinem Modell des Nassenfelser Geocaching-Pfades



Das Spirituelle kam trotz der umfangreichen Tagesordnung nicht zu kurz.



## „Wer´s glaubt, wird selig“

Zehn Jugendliche und junge Erwachsene der KLJB im Bistum Eichstätt verbrachten die Kar- und Ostertage im Pfarrhaus von Diözesanpräses Matthias Blaha in der Ingolstädter Pfarrei St.



Anton. Unter dem Motto „Wer´s glaubt, wird selig“ spürten die jungen Menschen dem Leiden, dem Tod und der Auferstehung Jesu nach. Sie erinnerten sich bei einer Agapefeier an das Geschehen des Letzten Abendmahls, nahmen Figuren der Passion wie Judas Iskariot und Pilatus unter die Lupe,

diskutierten über ihren eigenen Bezug zu Jesus und lernten bei einem „Lebensweg“ durch das Stadtviertel Gott als Freund des Lebens kennen. Die Festgottesdienste der Pfarrei wurden vorbereitet, mitgestaltet und mitgefeiert, getragen von der Erkenntnis:

Wer´s glaubt, dass Jesus sogar an den Tiefpunkten des menschlichen Lebens präsent ist und dass er immer wieder zu Auferstehungs-Erfahrungen hinführt, wird selig! Denn wer seinen Weg mit Jesus geht, ist nie allein und wird sein persönliches Osterfest erleben.

Matthias Blaha  
KLJB Diözesanpräses

## Ora et labora - eine ganz besondere WG

Anfang des Jahres fand zum 2. Mal im Pfarrhaus von Matthias Blaha das Ora-et-labora Wochenende statt. Eine Woche lang wohnten die Teilnehmer in der Ingolstädter Pfarrei St. Anton. Tagsüber ging jeder seiner Arbeit, dem Studium oder der Schule nach. Abends kochten, meditierten, ratschten, und blödelten die Teilnehmer/innen gemeinsam.

Anton Mayer  
Landeiteam



Die nächtliche Sicht vom Kirchturm St. Anton über Ingolstadt lädt ein, zu genießen und zur Ruhe zu kommen



Noch konnte der Fotograf Vroni, Jonas und Martin aufs Bild bannen. Eine Stunde später wäre nur noch ein Grauschleier zu sehen gewesen. Der Grund: Eine Überdosis Weihrauch!



Nicht nur Wellness und relaxen, zwischendurch müssen auch mal die E-Mails gecheckt werden.



Käseauflauf: Sehr lecker ... und wird den Teilnehmern sicherlich in Erinnerung bleiben.



## Ganz großes Kino: KLJB Mitveranstalter bei Filmvorführung

### Die 4. Revolution

„Die 4. Revolution“ ist ein deutscher Dokumentarfilm aus dem Jahr 2010 und hat den Umstieg auf Erneuerbare Energien zum Thema.

Der Film wurde in zehn Ländern der Welt gedreht. Hierbei werden anhand von Projekten Konzepte für die verschiedensten Länder und Lebensbereiche vorgeschlagen.

Der Film weist unter anderem auf die Erschöpfung der herkömmlichen Ressourcen, die Gesundheitsschäden durch das heutige Energiesystem und auf die Gefahren der Atomenergie hin: strahlende Abfälle, Unfallgefahren, Atomterror. „Diese Risiken sind keinesfalls gegenstandslos, nur weil es das CO2-Klimaproblem gibt.“

Quelle: [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de)



„Es kann echt nicht so weiter gehen, da muss man doch was tun!“, so das Fazit eines Besuchers der Filmvorführung „Die vierte Revolution“ im Eichstätter Kino. Umweltreferat, Greenpeace, Attac und eben die KLJB waren mit einer ganzen Reihe weiterer Organisationen Mitveranstalter an diesem Abend. Mit Infoständen und Gesprächen standen die Organisatoren schon vor dem Film für die Besucher bereit. Gut für den, der früh genug da war, denn mit den Plätzen sah es nach und nach echt mau aus, denn die Besucher kamen in Scharen, was wohl auch daran lag, dass sich nur eine Woche vorher das Atomunglück in Japan

ereignete. Das Publikum war bunt gemischt, von Jung bis Alt, Frauen und Männer, Atomgegner und -befürworter, Neueinsteiger und Experten, Alt-Hippies und Businessmenschen. Doch dass dieser Film alle aufrüttelte und zum Nachdenken brachte, war zum Schluss deutlich zu spüren.

Überrascht vom Riesenandrang wurden spontan vier weitere Vorführungen organisiert, die ebenfalls wieder gut besucht waren. Ein weiterer Schritt in die richtige Richtung!

Vroni Hallmeier  
KLJB-Diözesanvorsitzende

## Tolle T-Shirts speziell für die KLJB Diözese Eichstätt



Jetzt gleich bestellen: Unverkennbare Oberbekleidung für den Landjugendlichen von Welt. Klar von den drei Symbolen ablesbar: Der Ökologie- und der Eine-Welt-Gedanke der KLJB sowie die Umrisse unserer Diözese. Die Klamotte ist fair gehandelt, kostet euch dabei nur 25 Euro und ist über das Büro zu beziehen. In welchen Farben es die Girlied und normalen T-Shirts gibt, findet ihr unter <http://www.fairtrademerch.com/mens-tees> und <http://www.fairtrademerch.com/ftm-ladies-tees-blank>. Aufdruck bekommt ihr übrigens in Schwarz, Weiß, Neonpink, Azurblau, Orange, Gelb oder Dunkelgrün.



## Wir sind gegen alles, was blöd ist ! Keine Patente auf Pflanzen und Tiere

So oder so ähnlich scheint es wohl, wenn man bedenkt, dass wir mit der KLJB auf sage und schreibe sechs Demos vertreten waren.

Angefangen hat alles am 20.7., als Stefan Schneider und Vroni Hallmeier zusammen mit ihrem treuen Begleiter – dem Banner – und Martin und Katharina von der Landesstelle vor dem Patentamt in München gegen „Patente auf Leben“ demonstrierten.

Und dabei waren keine Ideen zu abwegig. Sogar mit einer Patentverbrennungsmaschine aus Rheinland-Pfalz, in der die Papiere symbolhaft verbrannt wurden, sollte auf die Problematik aufmerksam gemacht werden. Grund für die Demo war der Verhandlungsbeginn über ein Patent auf ein Zuchtverfahren für Brokkoli, das vermehrt krebshemmende Stoffe enthält, sowie ein Patent auf die Tomate! Hallo, geht's noch??

Jetzt schon lebende Pflanzen patentieren!?! Da es sich in hierbei um einen Präzedenzfall handelte, wurde das natürlich genau von beiden Seiten – also Gegner und Befürwortern – beobachtet.

Die KLJB sagte dazu: „Wir betrachten die Natur und alles Lebendige als Schöpfung. Darauf kann es keine Eigentumsrechte geben“, wie Martin Wagner erklärte. Nach einer nicht nur temperaturmäßig, sondern auch „Redentechnisch“ heißen Demo genossen die vier wackeren Kämpfer für die Tomaten ein Mittagessen im Biergarten. Und



Alle auf Linie ! Eichstätt und die Landesebene

weil Vroni zu faul war, die Stecken fürs Banner wieder mit dem Zug nach Hause zu nehmen, wurden sie kurzerhand an die Landesstelle verschenkt – dort gibt es so was nämlich gar nicht! Nicht demo-erprobt oder wie? :-)  
Im Gegenzug wurde das Mittagessen von Martin übernommen! Danke!

Vroni Hallmeier  
KLJB-Diözesanvorsitzende

## Energietag der Juraps GmbH in Mühlhausen



Sandra Foistner, AVÖ-Referentin der KLJB (links) mit Antonia und ihre Amtsvorgängerin und jetzige Umweltreferentin der Diözese Eichstätt Lisa Amon (4. von links) mit ihren Söhnen Tobias und Johannes. Das Spiel Dosenwerfen unter dem Motto „Weg mit dem Atommüll“ betreuen Andreas Foistner und der kleine Felix.

Die KLJB der Diözese Eichstätt zeigt Flagge zum Thema „Atomausstieg“ und ist aktiv unterwegs, um diese Botschaft zu transportieren. Beim Energietag der Juraps GmbH im oberpfälzischen Mühl-

hausen Anfang Mai hatten Jung und Alt viel Spaß beim Dosenwerfen unter dem Motto „Weg mit dem Atommüll“. Diese Aktion betreuten Sandra Foistner, AVÖ-Referentin der KLJB, und ihre Amtsvorgängerin und jetzige Umweltreferentin der Diözese Eichstätt, Lisa Amon, zusammen mit ihren Familien. Die KLJB genoss während des gesamten Messtages die Aufmerksamkeit der Besucher, denn wenn nicht gerade

Kinder die Büchsen mit Bällen bewarfen, so tat der Wind sein übriges und fegte die knallgelben „Atommüll-Fässchen“ unüberhörbar vom Tisch. Am KLJB-Stand konnten sich die Kinder auch Ansteck-Buttons mit dem Slogan „Atomkraft - nein danke“ oder mit selbst gestalteten Motiven pressen, was den Kleinen sichtlich Spaß bereitete. Des weiteren veröffentlichte die KLJB an einer Infowand die „Atomlügen“ (Quelle: [www.umweltinstitut.de](http://www.umweltinstitut.de)), die von den Messebesuchern interessiert gelesen wurden. Reges Interesse zeigte die Bevölkerung auch an der Stellungnahme von Eichstätts Bischof Gregor Maria Hanke, der ebenfalls zum Atomausstieg rät.

Sandra Foistner  
Referentin für Agrar-, Verbraucher- und Ökologiefragen



# DIE BAYERISCHE STAATSREGIERUNG

VERTRETEN DURCH

## DEN STAATSMINISTER FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN HELMUT BRUNNER

BEEHRT SICH,  
AUS ANLASS DES

### 200-JÄHRIGEN JUBILÄUMS DES BAYERISCHEN LANDWIRTSCHAFTLICHEN WOCHENBLATTES

ZU EINEM EMPFANG  
AM DONNERSTAG, 9. DEZEMBER 2010, 19:00 UHR  
IN DEN KAISERSAAL DER RESIDENZ MÜNCHEN  
EINZULADEN.

Wuhuuu! Ein Staatsempfang  
und wir waren eingeladen !

Natürlich folgten wir vom Vor-  
stand dieser Einladung gerne.

Kaum hatten wir zugesagt, mussten  
wir uns überlegen: Was zieht man  
an? Gibt's da was zu essen? Welcher  
Zug? Welche U-Bahn? Fragen über  
Fragen. Nun gut: Chic geht's da  
zu, also die guten Kleider aus dem  
Schrank. Essen gibt's auch! Puh, das ist  
gut! Dank Bahn.de waren die Verbind-  
ungen auch recht schnell gefunden.

Es nahte der 9. Dezember, wir mach-  
ten uns auf nach Ingolstadt und von da  
aus mit dem Zug in die Landeshaupt-  
stadt. Dort angekommen, hielten wir  
erstmal nach der U-Bahn Ausschau,  
die wir nach längerem Suchen auch  
fanden. Und dann drüber über den  
Odeonsplatz und rein in die Residenz!

Aber bitte wo geht's zum Kaisersaal?  
Auf diese Frage wusste nicht mal die  
Polizei eine Antwort. Aber die Rettung  
nahte in Form von Herrn Miller, frühe-  
rer Landwirtschaftsminister, an dessen  
Fersen wir uns kletteten und so noch  
pünktlich ankamen. Der Kaisersaal ist  
schon echt richtig schön! Riesengroß

und über und über voll  
Gold! Wäre mal was für  
eine Landesversammlung. :-)

Und da trafen wir auch  
schon Roland von den  
Passauern, Rupert und  
Maria aus München-  
Freising, Gerhard vom AK  
Löve, Andi und Waste  
vom Landesvorstand und  
Lucia und Sepp von den  
Regensburgern. Ja, die KLJB  
war richtig gut vertreten!

Aber dann: Der Rother  
Landfrauenchor bereitete  
uns zweifellos akustischen  
„Höchstgenuss“. :) Die  
Reden von Landwirtschaftsminister  
Brunner und dem Chefredakteur vom  
Wochenblatt waren ja echt interes-  
sant, aber mittlerweile hatten wir  
echt Hunger. Das Essen war (man  
verzeihe mir die Ausdrucksweise)  
saugut und mit Bratwürscht mit Kraut,  
Lammragout, kalten Kleinigkeiten,  
Braten, Semmelknödeln,... vielseitig.

Vollgefressen wurde dann anschließend  
noch gesmalltalkt und „gechattet“  
(insider), bevor wir wieder den Heim-



Edel in Schale geschmissen mischen unsere beiden  
Damen Hannah und Vroni jedes Bankett auf.

weg antraten. Auf dem erwartete uns  
in Ingolstadt schon ein Schneechaos,  
das uns den restlichen Heimweg echt  
schwer machte. Gut, dass für mich  
am nächsten Tag schneefrei war. :)

Vroni Hallmeier  
KLJB-Diözesanvorsitzende



## 24. Jugendforum der Hanns-Seidel-Stiftung

**Das Thema klingt gut: Sorglos in die Zukunft?! Im Konferenzzentrum der Hanns Seidel Stiftung in München fand am 27.10.10 besagtes Forum statt.**

Neben verschiedensten Rednern aus den Bereichen Politik, Kirche und Medien waren auch Vroni Hallmeier vom Diözesanvorstand und Andi Deutinger vom Landesvorstand vertreten, um das Thema aus KLJB-Sicht darzustellen.



Kamerascheu sind unsere Shooting-Stars nicht. Auf dem Jugendforum der Hanns-Seidel-Stiftung erklärten sie ihre Sicht und die der KLJB zum Thema „Sorglos in die Zukunft?“.

Anfangs wurde der vom BR entwickelte Kurzfilm über die verschiedenen „Jugendtypen“ gezeigt, in dem die Jugend in fünf Kategorien aufgeteilt wurde (Hobbyheld, Heimspieler, Heimatcowboy, Hedonist und Hipster), wonach die Moderatorin die folgenden Redner in die Gruppen einzuordnen versuchte. Vroni und Andi setzte sie zwischen Heimspieler und Hobbyheld. Nicht schlecht, so in etwa schätzten sich die beiden auch ein.

Nach zwei eher durchschnittlichen Reden kamen nun unsere zwei Helden an die Reihe, die darzustellen versuchten, dass sie zwar nicht sorglos aber dennoch positiv in die Zukunft blicken und auch für die „schöne Zukunft“

was tun. Andi Deutinger stellte erst einmal die KLJB als Verband vor und die Möglichkeiten, die Jugendlichen geboten werden, um sich selbst aktiv einzubringen und mitzumischen. Vroni ging dann mehr ins Detail und präsentierte die Umwelt- und Ökologische Bildungsarbeit in der KLJB.

Was danach kam, war dann rhetorisch nicht mehr so berauschend (ein knapp 50-jähriger Sektenbeauftragter, der völlig am Thema vorbei redete – und das nicht mal frei, sondern die ganzen Sätze vom Blatt ablas – und eine Jugendliche, die auch nicht von ihrem Freiwilligenjahr in Afrika berichtete, sondern wie toll sie doch als Schülersprecherin fungierte).

Sehr interessant war allerdings die Präsentation von Dörthe Fries vom Lichtblick Hasenberg – sie betreut Kinder und Jugendliche, die unter schwersten Bedingungen aufwachsen, die uns ihre Arbeit sehr ergreifend nahe brachte.

In der Podiumsdiskussion am Schluss wurde dann noch mal einzeln auf die Vorträge eingegangen, und Fragen wurden beantwortet. Die gute Resonanz auf den Vortrag der beiden ließ nicht lange auf sich warten, als es danach bei Häppchen noch in die Diskussion ging.

Alles in allem war es ein sehr gelungener Nachmittag und Abend für die Öffentlichkeitsarbeit der KLJB. :)

Vroni Hallmeier  
KLJB-Diözesanvorsitzende



## Der Verbändetag – oder die Geschichte der unsichtbaren Sonnenschirme

**Pavillon, Holz, Pfannen, Infomaterial und alles, was noch in 3 Autos passt, wurde am 10. Juli nach Eichstätt auf den Residenzplatz gekarrt und in einen wunderbaren KLJB-Interaktiv-Infostand verzaubert.**

Anlass war der Verbändetag der katholischen Verbände in Eichstätt. Neben den Jugendverbänden im BDKJ präsentierten sich von der DJK über Kolping bis hin zu Landvolk und Pfarrsekretärinnen, alle die verbandlich organisiert sind. Der Residenzplatz als Mittelpunkt des Geschehens war ebenso wie der Pater-Philipp-Jeningen-Platz schon am frühen Morgen von Aufbauern und Organisatoren bevölkert, und alle wuselten zwischen Kühlschränken, Stellwänden und Ständen herum. Nach leichten Anlaufschwierigkeiten (O-Ton: „Für die KLJB gibt es keinen Stand.“ Oder genau so schön: „Für Sie war nur eine Stellwand reserviert.“) schafften wir es mit vereinten (weiblichen) Kräften, zum einen den Outdoorküchenplatz aufzubauen (was wir aber wegen der glühenden Hitze aber nicht durchgeführt haben), einen vom AVÖ-Referat konzipierten Anti-Atom-Stand samt Atommüll Dosenwerfen aus dem Boden zu stampfen und einen bunt-interessanten Stand mit diversen KLJB-Materialien, Infos, Giveaways sowie kleine süße Atomkraftwerke zum nach Eichstätt Vernichten (Dank an Hannah!) herzurichten.

Als der Pontificalgottesdienst (gefühlte 4 Stunden) zu Ende war, ließen sich die ersten Besucher bei uns blicken. Zum Magneteten entwickelte sich eindeutig unser Dosenwerfstand, und wir konnten so einigen Interessierten unsere KLJB-Arbeit erklären. Auch diverse VIPs (Bischof, Brandl und Co) machten einen Abstecher zu den Jugendverbänden. Auf der Hauptbühne am Residenzplatz

lief tagsüber das Rahmenprogramm, was aber aufgrund von unbeschilderten Bänken wegen der Hitze fast nicht auszuhalten war und so eher wenig Publikum anzog.

Alles in allem war es ein schöner Tag mit so manchen kleinen Unannehmlichkeiten (Danke ans Landvolk für den 2. Pavillon!), aber mit netten Besuchern (21 Flaschen Landjugendwein an den Mann gebracht), tollen Nachbarn (Gruß an die Jugendstiftung und ans Dekanat Weißenburg/Herrieden!), an liebe Helfer (Danke Joni und Felix!) sowie so manchen „Alt-KLJB-ler“ (Fuzzi, Thomas Mairoser und Co.)

Bis vielleicht nächstes Jahr !

Vroni Hallmeier  
KLJB-Diözesanvorsitzende



Auch Bischof Gregor Maria Hanke bekam von AVÖ-Referentin Sandra Foistner einen frisch gepressten „Atomkraft-Nein-Danke-Button“ überreicht, den er sich umgehend ansteckte.



Informationen für die Erwachsenen - Spaß für die Kinder und jung Gebliebenen beim Atomkraft-Dosen-Werfen.



## PS und Psalmen

**Sommer ist's – zumindest laut Kalender – und somit war es Zeit für eine Neuauflage des beliebten KLJB-Motorradgottesdienstes (Mogodi). Am Samstag, den 9. Juli traf man sich um gemeinsam die Straßen des Altmühltals unsicher zu machen und sich anschließend beim Gottesdienst den Segen für das eigene Fahrzeug abzuholen.**

Der Himmel zeigte sich launisch und grau über Eichstätt, eigentlich wenig Wochenend- und Ausfahrt-tauglich. Trotzdem versammelten sich dreißig unerschrockene Biker (und Motorradhund Teddy) mit ihren Maschinen um die Organisatoren Albert Bachl, Anton Mayer, Viola Götz, Michael Heiß und Benedikt Bittlmayer, um gemeinsam in guter Stimmung die Fahrt zum Kloster Plankstetten anzutreten, wo die Klosterkirche besichtigt werden sollte. KLJBler Anton „Fuzzi“ Mayer nahm die hartnäckige Bewölkung gelassen hin. „Pech wäre Dauerregen“.

### Alles Bio?

Nachmittags kamen die Biker überpünktlich am Ausflugsziel Kloster Plankstetten an und verzogen sich für die Wartezeit umgehend in die einladende Klosterschenke. Warum ist es in diesem Jahr eigentlich Plankstetten geworden? „Ja, weil der Eichstätter Bischof aus Plankstetten ist. Wir wollten mal schauen, wo er herkommt und wie bio es wirklich ist“, erklärt Mitorganisator Benedikt „Bene“ Bittlmayer. Auch Lilly aus Berching, zum ersten Mal beim Mogodi dabei: „Bis jetzt war's schon sehr schön“. Vor drei Jahren hat sie die „Karriere“ als Sozias aufgegeben, um nun selbst auf dem Motorrad unterwegs zu sein - Mitorganisator Albert Bachl hatte sie angeworben.



Gebannt hörten die Biker Pater Benedikt zu. Er entführte sie mit Witz und Elan in die Welt der Benediktinermönche und der Klosterkirchengeschichte.

### Lehrstunde in mönchischer Komik

Um 15 Uhr begann Pater Benedikt in seinem ganz eigenen Stil die Führung durch die Klosterkirche. Mit Witz, Charme und vergnüglichen Kommentaren ging es von der romanischen Eingangshalle ins Innere und damit zu gotischen, barocken und Rokoko-Elementen, die der hutzelige Kirchenführer seinen Zuhörern mit ganzem Körpereinsatz anpries. Nebenbei gab er noch einen Einblick in den klösterlichen Alltag: „Wir erheben uns um 4:40 Uhr, um 5 Uhr fängt's Beten an.“ Auch bei der Besichtigung der Seitenaltäre sorgten seine Sprüche immer wieder für Heiterkeit, seine Lieblingsworte dabei waren ganz klar „tiefer symbolischer Hintergrund“. Natürlich ließ er es sich nicht nehmen, auch ein wenig Bibelunterricht zu erteilen. So appellierte Pater Benedikt an seine Zuhörer: „Psalmen gehören zur Weltliteratur, nicht die Bildzeitung!“

### Gottesdienst: „Das Gute liegt so nah“

In der Spindeltalkirche bei Wellheim begann um 18 Uhr der Gottesdienst, bei dem eine mittlerweile stattlich angewachsene Truppe von achtzig

Bikerinnen und Bikern anwesend war. Kaum hatten alle in der Kirche Platz genommen, ergoss sich draußen auch der überfällige Regenguss – Glück gehabt!

KLJB-Präses Matthias Blaha freute sich besonders, dass auch Wolfgang Butzer, ehemaliger KLJB-Diözesanpräses und „Erfinder“ des Motorradgottesdienstes, mit von der Partie war. Blaha hatte eine Predigt an Hand der Fragestellung „Wie findest du das Glück?“ vorbereitet. Anstatt von Luftschlössern zu träumen, die vielleicht nie Wirklichkeit werden, solle man lieber in sein Leben schauen und wahr nehmen, was es da alles an Gutem für einen gibt. „Freu



KLJB-Diözesanpräses Matthias Blaha sowie Biker-Pfarrer und Mitbegründer des Mogodis Wolfgang Butzer zelebrierten gemeinsam die Biker-Wallfahrt

dich darüber, sei zufrieden und dankbar. Und du wirst immer wieder kleineres und größeres Glück finden. Du wirst sehen: Das Gute liegt so nah!“, so der KLJB-Präses. Nach der Messe führte er auf dem Parkplatz vor der Kirche die Fahrzeugsegnung durch – auch so eine Besonderheit des Mogodis.

Als Andenken an den Gottesdienst mit viel PS konnte sich jeder ein Holzkreuz aus Bethlehem und bei Bedarf auch einen gut gefüllten Magen mitnehmen – zum Ausklang des Tages wurde nämlich vor der Spindeltalruine noch gemütlich gegrillt.

Nastasia Radtke  
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit



## Jobs @ KLJB Eichstätt

Die KLJB Diözese Eichstätt ist auf der Messe Consumenta 2011 in Nürnberg mit einem Messestand vertreten.

Für den Zeitraum vom 26. Oktober bis 1. November 2011 suchen wir



### zwei Standbetreuer/innen in Teilzeit

und

### ehrenamtliche Standbetreuer/innen

#### Was ist zu tun?

Auf- und Abbau des Standes zu Beginn und am Ende der Messe in Nürnberg

Tägliche Betreuung des Standes, u. a. Information der Besucher zum Thema, Einweisung der ehrenamtlichen Helfer in das Thema und die Arbeiten am Stand, Organisation von Getränken und Essen für das Standpersonal, tägliches Aufräumen und Abschließen des Standes

#### Qualifikationen?

- \* freundlich und kontaktfreudig
- \* Interesse am Thema „fairer Handel“

#### Vergütung?

auschal 200 Euro

#### Übernachtung?

Eine Übernachtungsmöglichkeit in Nürnberg steht zur Verfügung

#### Sonstiges?

Eine Bescheinigung über die ehrenamtliche Tätigkeit kann ausgestellt werden.

#### Was ist zu tun?

Information der Besucher zum Thema „fairer Handel“

#### Qualifikationen?

- \* freundlich und kontaktfreudig
- \* Interesse am Thema „fairer Handel“

#### Zeitraum?

Du kannst an einzelnen Tagen oder auch während des gesamten Messezeitraumes mitarbeiten

#### Fahrtkosten?

Fahrtkosten jeglicher Art werden erstattet

#### Übernachtung?

Eine Übernachtungsmöglichkeit in Nürnberg steht zur Verfügung

#### Sonstiges?

Eine Bescheinigung über die ehrenamtliche Tätigkeit kann ausgestellt werden.

**Wenn du Interesse hast, dann wende dich an:**

Sandra Foistner, AVÖ-Referentin

KLJB Diözese Eichstätt

Telefon 09141-8744900

eMail: sfoistner@bistum-eichstaett.de



## Großer Landei-Wettbewerb: Spanferkel zu gewinnen

Unsere Verbandszeitschrift „Lande“ sucht einen neuen Namen. Findet ihr die Bezeichnung „Lande“ schon immer zu fad, spießig oder miefig? Oder im Gegenteil, habt ihr euch immer einen abgegrinst, wenn ihr dieses Wort gehört habt? Dann kommt hier eure Chance! Schreibt uns unter buero(at)kljb-eichstaett.de, Betreff: Namenswettbewerb Landei, und bombardiert uns mit Vorschlägen. Was wäre ein guter Name für eine Zeitschrift, in der ihr topaktuelle Neuigkeiten rund um die KLJB und viele Berichte aus eurer OG findet? Oder wollt ihr, dass das „Lande“ gefälligst „Lande“ bleibt?

Wir freuen uns auf eure Einsendungen! Ach ja, was wäre ein Wettbewerb ohne Preise? Solltet ihr den Gewinner-Vorschlag gemacht haben, wird eure OG mit einem drallen Bio-Spanferkel belohnt, je nach Bedarf lebendig (für Metzgerlehrlinge, Tierliebhaber oder Vegetarier) oder traditionell küchenfertig (für alle Grillfeten-Fetischisten). Der neue Name verkündet und der Sieger gekürt wird übrigens auf der nächsten Diözesanversammlung im November. Deswegen ist der Einsendeschluss am 1. November 2011.



Das könnte bald vor deinem Jugendheim brutzeln

Foto: Till Krech

## KLJB-Diözesanausschuss setzt Zeichen

Als katholischer Jugendverband liegt uns die Bewahrung der Schöpfung besonders am Herzen. Deshalb begrüßen wir die Entscheidung der Bundesregierung, die angekündigte Zurücknahme der Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke umzusetzen und beizubehalten und den vom Volk gewünschten Atom-Ausstieg zu forcieren. Die Atomkraft ist auch als von



der Regierung bezeichnete „Brückentechnologie“ zu regenerativen Energiequellen nicht geeignet, da sie unflexibel ist und die Energiewende bremst statt unterstützt. Des Weiteren weisen wir

die Atomlobby auf die Chance hin, in den Ausbau regenerativer Energiequellen zu investieren statt diesen zu blockieren. Weiterhin erwarten wir, dass die Europäische Union tragfähige Energiekonzepte erarbeitet, die den Ausbau erneuerbarer Energien voranbringen, um langfristig auf die Atomenergie verzichten zu können.

Begründung ist, dass die Nutzung von Atomenergie ökologisch und sozial nicht vertretbar ist und von der Bevölkerung zunehmend abgelehnt wird. Argumente dafür sind einerseits, dass der Abbau des Rohstoffes Uran gesundheitsgefährdend und klimaschädlich ist. Der produzierte Atom-müll – etwa 500 Tonnen pro Jahr allein in Deutschland<sup>1</sup> – kann bis dato nicht entsorgt oder risikofrei gelagert werden und „strahlt“ etwa eine Million Jahre. Des Weiteren können Atomkraftwerke nicht sicher vor Katastrophen oder menschlichem Versagen geschützt werden. Majak, Harrisburg, Tschernobyl und Fukushima<sup>2</sup> - vier Atomkastro-

phen seit 1957 sind definitiv vier zuviel!

Die Diözese Eichstätt liegt in mittelbarer Nähe zu den Kernkraftwerken in Gundremmingen und Isar I und II nahe Landshut, die für uns eine permanente Bedrohung darstellen.

Die Katholische Landjugendbewegung (KLJB) im Diözesanverband Eichstätt nimmt Anteil am Leid, das der japanischen Bevölkerung durch das schwere Seebeben mit anschließender Flutwelle und der dadurch ausgelösten Reaktorkatastrophe im Kernkraftwerk Fukushima widerfahren ist. Die Naturkatastrophe hat Tausende von Menschen das Leben gekostet. Siedlungs- und Ackerland ist radioaktiv verstrahlt und für immer wertlos.

Um keine erneute Katastrophe zu provozieren, fordert die KLJB Diözese Eichstätt den sofortigen Ausstieg aus der Atomenergie.

Beschlossen vom KLJB Diözesanausschuss Diözese Eichstätt



## 3.....2.....1..... MEINS !



Ihr kommt zu DV ?

Ihr seid aber immer ein bisschen verpeilt, was das Anmelden betrifft ??

Ihr braucht einen Motivationsschub, um euch pünktlich anzumelden ???

Dann haben wir die perfekte Aktion für euch !

Wir verlosen unter allen Anmeldungen 4 Gutscheine im Wert von 50€, 40€, 30€, 20€ für einen Online-shop eurer Wahl. Ihr könnt wählen aus: Thalia, Glore, Amazon, Gepa, Lebenshilfe und Landjugendverlag.

- Sämtliche Diözesanvorstände, Referenten, Mitglieder der anderen Verbände, Landes- und Bundesvorsitzende sind ausgeschlossen !! -

Und das sind die Spielregeln: Alle, die sich bis zum 15. Oktober anmelden - also 20 Tage vor der DV - haben die Chance auf 50 €, Alle, die sich bis 20. Oktober anmelden, kommen in die 40€-Verlosung; alle, die sich bis 25. Oktober anmelden, können noch 30 € ergattern, und wer sich bis zum 30. Oktober anmeldet, darf noch auf 20€ hoffen.

Natürlich haben die, die sich als erstes anmelden, die Chance auf alle Gutscheine, da alle vorigen Anmeldungen einfach in den nächsten Topf mit rüber geschmissen werden :)

Also los ! Wir freuen uns auf eure Anmeldungen !





## Neue Menschen an der KLJB Diözesanstelle sind für euch da!



**Elli Geyer**, Verwaltungsfachkraft

Die „gute neue Seele“ wie es so schön heißt auf der Homepage der KLJB bin ich, Elli Geyer. Ein Jahr kümmere ich mich jetzt schon um die anfallenden Arbeiten im Büro in Weißenburg. Meine Landjugend-Laufbahn begann als 16jährige im AG-Vorstand in Nasenfels. Zur gleichen Zeit war ich noch im OG-Vorstand in Möckenlohe und später dann im Diözesanvorstand der KLJB Eichstätt. Mein Schwerpunkt war der Kontakt zu den Ortsgruppen und

die Tätigkeit im Landei-Team. Die KLJB war schon immer meine große Leidenschaft und hat mein Leben sehr geprägt. Die Gemeinschaft, zusammen etwas erreichen, der Spaß bei der Arbeit, Neues entdecken und ausprobieren, das verbindet und bereichert ungemein.

Mittlerweile wohne ich in Pollenfeld, bin verheiratet und habe 3 Kinder. Wenn du mich näher kennen lernen willst, schau einfach mal auf die Homepage. Dort gibt es ein Interview mit der KLJB-Sekretärin.

Eure Elli



**Sandra Foistner**, Referentin für Agrar-, Verbraucher- und Ökologiefragen

Sicher hat der eine oder die andere mitbekommen, dass sich im AVÖ-Referat der KLJB in der Diözese Eichstätt ein Wechsel vollzogen hat: Lisa Amon, die zwölf Jahre als Referentin für Agrar-, Verbraucher- und Ökologiethemata tätig war, ist ins Umweltreferat des Bistums Eichstätt gewechselt. Seit Februar 2011 bin ich, Sandra Foistner, als AVÖ-Referentin im Amt. Manche von Euch haben mich bereits persönlich kennengelernt, etwa beim Neujahrs-DA oder dem Ganztags-DA, bei den Mahnwachen gegen Atomkraft oder auf dem Verbändetag in Eichstätt.

Euch interessiert sicher, wer ich bin und was ich in den letzten Jahrzehnten so gemacht habe. Also, ich bin 38 Jahre alt, verheiratet und Mutter von

zwei Kindern im Alter von fünf und drei Jahren. Wir leben in Landersdorf (Landkreis Roth) zusammen mit der Schwiegerfamilie, sozusagen als Großfamilie. Den Kontakt zu meinem Heimatort Langenaltheim pflege ich, indem ich dort Trompete in der Blaskapelle spiele.

Ich hab am Werner-von-Siemens-Gymnasium in Weißenburg mein Abitur gemacht und 1999 das Studium der Agrarwissenschaften an der TU Weihenstephan abgeschlossen. Es folgten berufliche Stationen in München, eine journalistische Ausbildung in Stuttgart sowie eine mehrjährige Tätigkeit als Onlineredakteurin in einem Vertriebsunternehmen. Nach vier Jahren Elternzeit hat sich für mich die Chance eröffnet, als Referentin für Agrar-, Verbraucher- und Ökologiethemata bei der KLJB einzusteigen. Diese Chance habe ich natürlich sofort ergriffen, musste mich dafür aber erst im Assessment-Center – durchgeführt vom Diözesanvorstand der KLJB - beweisen.

Nun bin ich bereits ein halbes Jahr im Amt und hab mich gut eingearbeitet. Derzeit arbeite ich unter anderem dem Diözesanvorstand zu, plane mit einer Arbeitsgruppe den Messestand für die Verbrauchermesse Consumenta, repräsentiere den Verband bei Veran-

staltungen und kämpfe mit der KLJB-Mannschaft „an vorderster Front“ für den Ausstieg aus der Atomenergie.

Die drei Themenschwerpunkte Agrar, Verbraucherschutz und Ökologie der Stelle decken sich auch mit meinen persönlichen Interessen. Als geborenes „Bauernmädchen“ liegt mir die Landwirtschaft sehr am Herzen. Es ist mir ein großes Anliegen, der Bevölkerung die Aufgaben und vor allem den Wert der Landwirtschaft transparent zu machen. Als verantwortungsbewusste Verbraucherin sehe ich es als meine Pflicht an, sowohl die Herkunft als auch die produktions- und arbeitstechnischen Umstände von Konsumgütern zu hinterfragen und zu kritischem Konsum anzuregen. Das Thema Ökologie ist unmittelbar mit der KLJB-Leitlinie, nämlich der Bewahrung der Schöpfung verknüpft. Ich möchte mich für einen bewussten, respektvollen und nachhaltigen Umgang mit unserer Umwelt einsetzen und auch andere für dieses Bewusstsein sensibilisieren.

Ich freue mich darauf, euch persönlich kennen zu lernen und wünsche euch bis dahin alles Gute.

Eure Sandra  
AVÖ-Referentin



## Wissensgesellschaft und Gummi-Hierarchie

### 10 Jahre Fiegenstaller Forum: Ökonomischer Zukunft-Crashkurs zum Festakt

Als der Festakt zum 10-jährigen Bestehen des Fiegenstaller Forums im Eichstätter Priesterseminar begangen wurde, standen in passender Weise Wirtschaft und Zukunft im Fokus. Man erging sich in „langen Wellen“, knappen Ressourcen und modernen Arbeitsstrukturen, denn Erik Händler, Journalist und „Zukunftsreferent“, war angetreten, den Anwesenden im gut gefüllten Saal seine Visionen von der sich wandelnden Arbeitswelt zu erläutern.

#### Eine runde Sache

Fast kein Stuhl war leer geblieben, und so reckten die Besucher die Hälse, um den Grußworten von Dr. Simone Birkel, Ordinariatsrat Alfred Rottler und KLJB-Präses Matthias Blaha zu lauschen, die sich um den Hauptvortrag herum gruppierten. Simone Birkel gab sogleich einen Rückblick ins Jahr 1999: Die Zukunftswerkstatt Fiegenstall wollte ihre Ideen für nachhaltige Bildungsmodelle im Speziellen und Werte für eine zukunftsfähige, global und regional verantwortliche Lebensweise im Allgemeinen, unter die Leute bringen. Damals hatten die Initiatoren sich unter anderem gefragt, in welche Richtung Bildung gehen kann und soll – ein Verweis darauf, wie gut Händlers Vortragsthema im Hier und Jetzt zu den Themenschwerpunkten des Fiegenstaller Forums, damals wie heute,



Besonders ging Erik Händler in seinem Vortrag auf den Volkswirtschaftler Nikolai Kondratieff ein. Nach seiner Theorie lässt eine Knappheit bestimmte Entwicklungen boomen, so kam nach der Erfindung der Dampfmaschine, durch die sich mehr Konsumgüter produzieren ließen, die Nachfrage nach geeigneten Transportmitteln und -wegen auf. Die Zeit war reif für die Eisenbahn.

passt. Glückwünsche und ein Lob für das Team des Forums kam von Seiten Alfred Rottlers: „Sie haben ein Gespür für die Fragen, die die Menschen bewegen.“ Präses Matthias Blaha würdigte das Forum als „Selbstläufer“ und brachte einen Zahlenvergleich: „Zehn Jahre bist du alt, Fiegenstaller Forum. Zehn Jahre, das ist eine runde Zahl – und du, du bist eine runde Sache.“

#### Ausklang in Sektlaune

Nach Händlers Vortrag, der lang anhaltenden Beifall erntete, war es an der Zeit, die Gründungsmitglieder des Fiegenstaller Forums auf die Bühne zu bitten und zu ehren. Mit Blumen, Musik von den Gebrüdern Breitenhuber, einem Ausblick auf das Programm 2011 und dem anschließenden Sektempfang wurden die fruchtbaren Bemühungen von Peter Riel, Hans Seibold, Martin Schneider, Tom Schmidt, Dr. Simone Birkel und Lisa Amon gewürdigt.

Der Referent des Abends stellte sich inzwischen an seinem Bücherstand den weiteren Fragen der Gäste. Während er Widmungen schrieb („...jetzt sind Sie am Hebel!“) war noch Zeit für ein kleines Interview:

**Lande:** Herr Händler, wenn Sie auf Vortragstour sind, gibt es da eine Frage, die immer wieder kommt?  
**Händler:** Ja, die gibt es: ‚Wird sich der Mensch wirklich bessern?‘

**Lande:** Und? Wird er’s?

**Händler:** Ja! Natürlich! Er ist ja schon besser geworden, je komplizierter das Leben wurde.

**Lande:** Wo halten Sie die meisten Ihrer Vorträge?

**Händler:** In der Wirtschaft, ich gebe Motivation!



Großer Dank an das Team des Fiegenstaller Forums, das bereits 10 Jahre erfolgreich ein abwechslungsreiches Diskussionsforum anbietet.

**Lande:** Wie kommen Ihre Thesen da an?

**Händler:** Bei Vorträgen für große Konzerne machen die mich meist ziemlich fertig, weil Gummi-Hierarchien ihnen nun mal nicht gefallen. Schließlich sollen die Mitarbeiter nicht widersprechen.

**Lande:** Denken Sie, dass Sie mit Ihren Vorträgen in manchen Firmen etwas Bleibendes bewirken?

**Händler:** Bei den meisten Firmen merke ich, dass etwas aufbricht, dass Hemmungen verschwinden, Dinge anzusprechen.

**Lande:** Nun aber zum Fiegenstaller Forum: Eine Besonderheit daran ist ja, dass es Fragestellungen um Schöpfungsverantwortung vor dem Hintergrund aktueller Probleme und Diskurse nicht etwa wie gewohnt an einer Universität oder ähnlichem, sondern in der Provinz erörtert. Wie bewerten Sie dieses Unterfangen?

**Händler:** Genial! Wenn nicht in der Provinz, wo dann? In einer Metropole ginge so etwas doch unter, und das wäre schade. Auf dem Land hat man die nötige Ruhe und weniger Konkurrenz um die Aufmerksamkeit der Menschen, auch mehr Kontinuität. Und die stabilisiert wiederum das Land.

**Lande:** Herr Händler, vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Nastasia Radtke



# KLJB startet mit einer Schild-Aktion in ganz Bayern die Kampagne

Die Katholische Landjugendbewegung (KLJB) Bayern startete sehr erfolgreich ihre Kampagne „HEIMVORTEIL – Punktsieg fürs Land!“. Bereits wenige Wochen nach dem Start bei der Landesversammlung Anfang Juni standen im Sommer 2011 in allen sieben bayerischen Diözesen die klaren Botschaften mit dem auffälligen Logo der Kampagne auf Schildern an Ortseingängen und zentralen Plätzen.



von den sieben KLJB-Diözesanverbänden Augsburg, Bamberg, Eichstätt, München und Freising, Passau, Regensburg und Würzburg unterstützt.

Zum Auftakt der bayernweiten Kampagne waren die über 1.000 KLJB-Ortsgruppen mit ihren 25.000 Mitgliedern aufgerufen, Plakate mit dem Logo der Kampagne an den Ortseingängen und zentralen Plätzen ihrer Heimatgemeinden zu platzieren. Weitere Aktionen und Veranstaltungen sind geplant.

Weitere Aktionen und Veranstaltungen sind geplant.

### Die Kampagne soll motivieren, selbst „im Land“ etwas zu bewegen

Kern der Kampagne sind ländliche Räume. In bayernweiten Aktionen und Veranstaltungen werden Entwicklungspotentiale und Chancen des ländlichen Raums aufgezeigt

und in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gestellt. Junge Menschen sollen motiviert und befähigt werden, sich gesellschaftlich und politisch in ihrem Umfeld zu engagieren. Jugendliche und

junge Erwachsene wollen selbst „im Land“ anpacken und etwas bewegen. Über zwei Jahre hinweg werden die vier Themen „Umwelt“, „Soziales“, „Wirtschaft“ und „Politische Partizipation“ genauer betrachtet und in verschiedenen Modulen den KLJB-Mitgliedern und der Öffentlichkeit näher gebracht.

### Weitere Aktionen bis Herbst 2013

Bis zum Abschluss der Kampagne im Herbst 2013 werden verschiedene Aktionen und Veranstaltungen durchgeführt. Von Mitte Juni bis Oktober dieses Jahres sind unter dem Motto „Macht euch für euer Dorf oder eure Region stark!“ die KLJB-Mitglieder im Rahmen einer Fotoaktion aufgerufen, sich aktiv mit den Vorzügen und Hindernissen des Landlebens auseinanderzusetzen. Anschließend geht es ab Herbst 2011 um politische Partizipation. Kernpunkt dieses Themenbereiches sind politische Seminare, die die jungen Erwachsenen fit machen sollen, sich in die Kommunalpolitik ihrer Heimatgemeinden aktiv einzubringen. Diese Seminare werden bayernweit stattfinden.

Dr. Heiko Tammerna  
Landesstelle der KLJB



Einen Apfelbaum pflanzten die Delegierten der KLJB-Landesversammlung zum Auftakt der Kampagne „Heimvorteil“. Mit einer Weltraumshow wurde diese am Samstag spielerisch eröffnet.

Die Rückmeldungen auf den landesweiten Aufruf sind hervorragend – täglich kommen neue Fotos und Berichte aus den Ortsgruppen und Diözesen in die Landesstelle oder werden über soziale Netzwerke verbreitet. „Wir sind ganz begeistert von den Rückmeldungen. Die Kampagne für den ländlichen Raum wird toll angenommen!“ freut sich die Kampagnen-Leiterin Katharina Niemeyer, Referentin an der KLJB-Landesstelle.

Die KLJB Bayern gab am 4. Juni in der Katholischen Landvolkshochschule Volkersberg (Diözese Würzburg) im Rahmen ihrer Landesversammlung den Startschuss zu ihrer Kampagne „HEIMVORTEIL - Punktsieg fürs Land!“, die bis Herbst 2013 laufen soll. Bei der Durchführung wird die KLJB Bayern



Die KLJB Großenried gehört zu den ersten Ortsgruppen, bei denen das Schild vor dem Jugendheim steht.



## KLJB Bayern: Für eine Kultur der Zusammenarbeit und Wertschätzung!

**Landesversammlung der KLJB Bayern beschließt einstimmig Position „Für eine Kultur der Zusammenarbeit und Wertschätzung“. Rund 80 Delegierte aus allen bayerischen Diözesen stimmen am 4. Juni in der Landvolkshochschule Volkersberg für den Antrag des Landesvorstandes.**

Die KLJB stellt fest, dass Jugendverbandsarbeit eine langfristige Form von Jugendarbeit darstellt, die daher als landpastorales Konzept zu verstehen ist. Engagierte Ehrenamtliche geben

finanzielle und personelle Ausstattung, einen offenen Dialog zwischen Bischöfen und Jugendlichen, die Förderung vielfältiger Liturgieformen sowie die Freistellung von Seelsorgerinnen und Seelsorgern für die Begleitung der verbandlichen Gruppen zum Ausdruck. „Gerade bei den Freistellungsverfahren für Seelsorgerinnen und Seelsorger auf allen Ebenen unseres Verbandes werden von Seiten der Kirchenleitung zu geringe Stundendeputate zur Verfügung gestellt und mit den Mandatsträgern zu wenig kommuniziert.“

- ✘ Das Engagement der KLJB auf allen Ebenen anerkennen: Regelmäßiger offener Dialog mit den Ortsbischöfen zu Fragen der Jugendpastoral und der Zukunft der Kirche.
- ✘ Die Bedeutung von Geistlicher Verbandsleitung anerkennen: Freistellung von Priestern und kirchlichen Mitarbeiter/innen verschiedener pastoraler Berufsgruppen zur Ausübung des Amtes der Geistlichen Verbandsleitung für alle Ebenen der KLJB sowie adäquate Beteiligungsformen, transparente Entscheidungswege und eine zeitnahe und unmittelbare Kommunikation der Verantwortlichen der Ordinariate mit den ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mandatsträger/-innen der KLJB bei den Freistellungsverfahren.



Der Antrag „Für eine Kultur der Zusammenarbeit und Wertschätzung“ fand breite Zustimmung bei den Delegierten der 62. Landesversammlung der KLJB Bayern

Eine Kultur der Zusammenarbeit und Wertschätzung wurde über viele Jahre hinweg von Seiten der Bischöfe der Landjugendarbeit entgegengebracht. Leider ist heute mancherorts zu beobachten, dass Anfragen von Verantwortlichen der KLJB von Seiten der Ordinariate nicht beantwortet werden oder im liturgischen Bereich Vorgaben gemacht werden, die kaum Raum lassen für jugendgemäßes Feiern. Folge ist eine Distanz zwischen der Landjugend und ihren Bischöfen, die der gemeinsamen Sorge um die Zukunft der Jugendarbeit nicht zuträglich ist.

den Glauben zeitgemäß weiter, feiern diesen Glauben und verleihen der Kirche ein junges Gesicht. Um diesen Auftrag erfüllen zu können, braucht die KLJB von Seiten der Kirchenleitung Formen der Zusammenarbeit und Wertschätzung. „Landjugendarbeit ist als pastorales Konzept zu verstehen. Wir sehen kein anderes Modell, das auf die größer werdenden Seelsorgeeinheiten in den ländlichen Regionen besser reagieren könnte.“, so Landjugendseelsorger Richard Stefke. Eine Kultur der Zusammenarbeit und Wertschätzung komme durch eine gute

### Aus dem Beschluss:

Die KLJB Bayern leitet ihren Auftrag aus dem II. Vatikanischen Konzil sowie der Würzburger Synode ab und gestaltet die Kirche konstruktiv und kritisch mit. Eine Kultur der Zusammenarbeit und Wertschätzung für die Landjugendarbeit kann die Kirchenleitung auf vielfältige Weise zum Ausdruck bringen:

- ✘ KLJB-Arbeit als pastorale Konzeption anerkennen: Eindeutiges Bekenntnis zur Jugendverbandsarbeit innerhalb der Jugendpastoral der Bistümer sowie der Freisinger Bischofskonferenz.

„Mit unserem Beschluss möchten wir unsere Bereitschaft zur Gestaltung von Landjugendpastoral bekräftigen und eine Grundlage für einen Dialog mit der Kirchenleitung schaffen. Wir hoffen sehr, dass dieser auch zustande kommt.“, fasst Richard Stefke zusammen.

Martin Wagner  
KLJB Landesverband Bayern



## Landjugendarbeit auf Agenda der Bischöfe

### Beim Besuch einer dreiköpfigen Delegation der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) Bayern bei der Partnerorganisation im Senegal kam es auch zum Austausch über kirchliche und strukturelle Themen der Verbände.

„Die senegalesischen Bischöfe haben bei ihrer Konferenz im Oktober letzten Jahres einen verstärkten Einsatz für die Jugendverbände angeregt. Über diese Entwicklung freuen wir uns sehr“, berichtet Michael Biermeier, ehrenamtlicher Landesvorsitzender der KLJB Bayern. In vielen Diözesen wurden bereits Seelsorger mit der Begleitung der Union des Jeunes Rurales Catholiques du Sénégal (UJRCS) und weiterer Jugendverbände beauftragt. Auf nationaler Ebene jedoch fehlt seit der Neuwahl des Nationalvorstands der UJRCS ein zuständiger Seelsorger. Die Vorsitzenden der UJRCS und die KLJB Bayern hoffen, dass die Stelle schnell besetzt wird, da der Seelsorger ein wichtiges Bindeglied zwischen Verband und Kirche darstellt.

### Neuer Vorstand will das senegalesische Land bewegen

Wichtigster Programmpunkt des Besuches war das Zusammentreffen mit den sechs jungen Leuten des neuen Nationalvorstands der UJRCS, das in Ziguinchor im Süden des westafrikanischen Landes stattfand. Im Austausch mit der bayerischen Delegation berichtete dieser vom aktuellen Geschehen im Verband, von den bestehenden Problemen und neuen Ideen. Finanziell belastend sind die hohen Fahrtkosten: Durch die weiten Entfernungen im Senegal ist die Verbandsarbeit schwierig. Auch die Landflucht der jungen Menschen nimmt zu, so dass die dörfliche Bevölkerung immer älter wird. Durch Besuche der Ortsgrup-



Der Landesvorsitzende Michael Biermeier läßt sich von Leopold Diop, Nationalsekretär der UJRCS, das Korbflechten zeigen.

pen und gemeinsame Aktionen will der Nationalvorstand eine tragfähige Basis für den Verband schaffen.

### Ortsgruppen hinterlassen bleibende Eindrücke

Während der zehntägigen Reise hatten Martina Kobras vom Arbeitskreis Internationale Solidarität (AKIS) der KLJB Bayern, Monika Aigner, internationale



Landesvorsitzender Michael Biermeier und Martina Kobras vom AK Internationale Solidarität zusammen mit dem Nationalvorstand der UJRCS. Mit auf dem Bild auch der Diözesanvorstand der UJRCS in Ziguinchor.

Referentin und Michael Biermeier die Möglichkeit, zwei Ortsgruppen in ihren Dörfern zu besuchen. In Mlomp verdienen sich die jungen Menschen durch Näherei und Batiken etwas Geld und bewirtschaften ein eigenes Feld. „Es ist beeindruckend, wie aktiv und engagiert die jungen Menschen hier im Dorf sind, auch wenn der elektrische Strom oft stundenlang abgeschaltet wird“, so Martina Kobras. Die jungen Mitglieder in Affiniam waren vom Dokumentarfilm über das Workcamp, das beide Verbände 2009 in Bayern durchgeführt

hatten, begeistert. „Mit der Landwirtschaft haben wir ein Thema gefunden, über das wir mit den Jugendlichen diskutieren konnten. Ein eigenes Feld zu haben ist ein großer Traum der Jugendlichen“, stellte Monika Aigner fest.

### Partnerschaft erhält neue Ausrichtung

Die nun seit über 50 Jahren bestehende Partnerschaft zwischen der UJRCS und der KLJB Bayern erfährt durch die Neuwahl bei der senegalesischen Landjugend wichtige Impulse und bezieht neue Jugendliche in die Partnerschaft mit ein. Die jungen Menschen wollen versuchen, stärker auf eigenen Beinen zu stehen. So stellte der neue Vorstand bereits Überlegungen über eine Bestandsaufnahme der Mitglieder an. Unterstützung erhalten sie dabei von

den „directeurs des oeuvres“, den zuständigen Seelsorgern in den Diözesen. Diese wurden von den Bischöfen beauftragt, die Jugendverbände zu stärken. Konkret benötigen die Jugendlichen Seelsorger an ihrer Seite, die sie begleiten und ihnen helfen, ihre Interessen zu vertreten. Des

Weiteren können die Jugendlichen verstärkt auf die Infrastruktur in den „centres des oeuvres“, den Diözesanstellen, zugreifen. Dort sind Computer mit Internetanschluss, Räumlichkeiten und eine Postadresse vorhanden.

Die Delegation der KLJB Bayern flog mit vielen interessanten Erfahrungen zurück nach Hause. Beide Verbände vereinbarten, weiterhin in Kontakt zu bleiben und sich über Entwicklungen auszutauschen.



## KLJB Bundesversammlung in Rot an der Rot

**Eingeladen zur diesjährigen Bundesversammlung wurde vom DV Rottenburg-Stuttgart. Stattgefunden hat sie dann in Rot an der Rot. Hannah und Vroni machten sich als Eichstätter Delegation auf den Weg. Und so wurde fünf Tage lang der Rechenschaftsbericht diskutiert, der Haushalt vorgestellt, wurden Millionen von Satzungsänderungsanträgen diskutiert und verabschiedet.**

Und während die eine sich im außerordentlichen Bundesausschuss mit der Standortfrage beschäftigen durfte (soll die Bundesstelle in Bonn bleiben oder doch lieber nach Berlin ziehen?), beteiligte sich die andere an der Podcast-Aktion zum Bundestreffen (Ich will eine Fee sein! Ich will uuuuuunbedingt eine Fee sein!).

Gewählt wurde auch wieder, diesmal eine weibliche Bundesvorsitzende. Da nur eine Kandidatin zur Wahl stand, war's eh klar, wer's wird – nur halt noch nicht, ob sie es wird. Letztendlich wurde sie mit einer großen Mehrheit ins Amt gewählt. Und für den Bundesarbeitskreis wurde auch wieder gewählt, genauso wie für die Akademie, die BDKJ-Hauptversammlung, die Bundesschiedsstelle, das Kuratorium der Stiftung Junges Land, die MIJARC-Europaversammlungsdelegierten und den Bundeswahlausschuss. Gleich zwei von uns konnten wir da unterbringen: zum einen Hannah in der Akademie und Reinhard Strobel in der Bundesschiedsstelle.

Neben der Vorabaktion fürs Bundestreffen war auch die Einladung des DV Münster einer der aktiveren Teile. Dem aufmerksamen Leser fällt jetzt natürlich auf, dass das nur das Tagesprogramm war! Und am Abend? Tja, da gibt's nix zu erzählen, spätestens um elf waren alle im Bett!



Anstrengende, aber sehr schöne und interessante Tage verbrachten die Delegierten der Bundesversammlung. Darunter waren auch Hannah und Vroni.

Scherz. :) Da ja die Bundesversammlung mitten im Fasching stattfand, war der Begrüßungsabend schon unter dieses Motto gestellt und die Rottenburg-Stuttgarter luden alle ein, Faschingsbräuche aus ihrer Region vorzustellen und zogen ein Riesen-



Viel Spaß hatten unsere beiden Delegierten beim abendlichen Rahmenprogramm.

Programm mit Hexentanz und Guggmusik auf, was uns dann raus aus dem Saal ins verschneite Freie zu einer Cocktail- und Most-Bar führte. Im Innenhof eines alten Klosters verkleidet bei „LiveBlaskapelle“ Faschingsparty zu machen, das glaubt uns keiner, wenn wir das erzählen, dachten wir! An

einem anderen Abend hatte das Team aus Rottenburg-Stuttgart die Klosterkirche mit einer aufwendigen Licht- und Ton-Installation in einen Ort für intensive spirituelle Momente verwandelt.

Am Freitag war dann große Lamu-Lamu-Modenschau und am Samstag Abend stand die große Verabschiedung von Hans-Thomas (Bundesseelsorger) und Moni Kleiser (Bundesvorsitzende) an. Nach einem wunderschönen Gottesdienst, bei dem ein Tuchkünstler an nur zwei von der Kirchendecke hängenden Tüchern das Leben von Jesus nachstellte, starteten alle im „Mittelalterlook“ verkleidet in das rund vierstündige Programm. Hier hatte jeder noch mal die Gelegenheit, den Zweien zu danken und sich gebührend zu verabschieden.

Schön war's, viel zu diskutieren gab's, und viele neue Leute hat man wieder kennen gelernt. Bis nächstes Jahr in Münster!

Vroni Hallmeier  
KLJB Diözesanvorsitzende



## BDKJ-Diözesankonferenz

Diskutieren, entscheiden, beraten, verabschieden, feiern ... Da stand mal wieder einiges auf dem Programm auf der diesjährigen BDKJ-Diko.

Die KLJB war wieder vollzählig vertreten (Vroni, Thomas, Joni, Felix, Martin und Fuzzi), und sogar die gute Fee, die den Vorstand auf der Diko organisatorisch unterstützte, kam aus der Landjugend: Andrea Pfaller.

Nachdem am Freitag Abend noch der Rechenschaftsbericht diskutiert wurde, fing der Samstag mit einem interaktiven Studienteil an, in dem wir von einer PR-Fachfrau einer Kommunikationsfirma in „Öffentlichkeitsarbeit“ gecoacht wurden. Frisch und fröhlich lief es weiter mit verschiedensten Anträgen, Berichten aus den Arbeitskreisen und der Haushaltsplanung.



Wie immer halt: Wenn der Hunger kommt, wird geblödel :)

Am Samstag Abend war dann wieder Abschied angesagt, die Teilnehmer schmissen sich in Schale und dann wurden Martin Geistbeck als Jugendpfarrer, Anna Stankiewicz als Referentin und Christian Spiegel als Diözeanvorsitzender festlich verabschiedet. Ein leckeres Buffet, viele liebe Worte und Geschenke krönten den Abend.

Am Sonntag wurden noch die Anträge zu geistlicher Verbandsleitung, WJT-Fahrt, Ghana-Austausch und Mitgliederoffensive verabschiedet.

Vroni Hallmeier  
KLJB Diözesanvorsitzende

## Jugendstiftung sucht Stifter und Spender

Eichstätt. (pde) – Mit einer eigenen Internetpräsenz und einer Informationskampagne startet die Jugendstiftung der Diözese Eichstätt eine neue Phase ihrer Aktivitäten. Ziel ist es, Zustifter und Spender zu gewinnen, um kirchliche Jugendarbeit zu fördern. Neben der Möglichkeit, sich für eine Förderung zu bewerben, vergibt die Stiftung ab 2012 jährlich einen Förderpreis, den „Bischof Alois Brems Preis“, für kreative Jugendarbeit im Bistum Eichstätt.

Die Jugendstiftung der Diözese Eichstätt „Zukunft kirchliche Jugendarbeit“ wurde 2010 vom Diözesanverband des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und dem Bischöflichen Jugendamt gegründet und von der Diözese Eichstätt errichtet. Die Schirmherrschaft hat Bischof Gregor Maria Hanke übernommen. „Die Zukunft der kirchlichen Jugendarbeit mit ihrem vielfältigen Engagement gilt

es langfristig zu fördern und abzusichern“, sagt der Bischof.

Die Jugendstiftung fördert insbesondere Projekte und Aktionen, die sich religiösen Themen widmen, Fragen nach dem Sinn des Lebens aufgreifen, jungen Menschen neue Zugänge zu Gott eröffnen und sinnvolle Freizeitgestaltung anbieten. Das können zum Beispiel besondere Fotoausstellungen, originelle Kunstprojekte, Diskussions- und Austauschrunden, jugendgemäße



Am Stand der Jugendstiftung am Verbändetag in Eichstätt: Von links nach rechts: Generalvikar Isidor Vollnhals, Ulrike Bergmeir (BDKJ -Diözesanvorstand), Schirmherr Bischof Gregor Maria Hanke, Dagmar Plaumann (BDKJ -Diözesanvorstand), Diözesanjugendseelsorger Jürgen Konert (1. Vorsitzender Stiftungsvorstand) und Bernhard Michl, der als ehemaliger geschäftsführender Referent im Jugendamt an der Gründung der Stiftung mitgewirkt hat.

Katechesen oder neue Gottesdienstformen sein, die von Jugendlichen für Jugendliche gestaltet sind. Auch soziale oder ökologische Projekte auf dem Land oder in der Stadt oder Aktionen zu aktuellen Themen, die von kirchlich engagierten Jugendlichen angestoßen werden, werden gefördert.



## Kurz notiert: die KLJB Möckenlohe



Auch dieses Jahr hat die KLJB-Ortsgruppe Möckenlohe wieder einen Maitanz eingeprobt. Die einstudierten Volkstänze wurden dann beim Maibaumfest in Begleitung der Blaskapelle aufgeführt.



Die KLJB-Ortsgruppe Möckenlohe hat einen neuen Vorstand: Vorsitzende ist Sandra Heigl (kniend), ihr Stellvertreter ist Stefan Wittmann (ebenfalls kniend). Außerdem wurden Verena Sellinger (Kassier), Julia Mayer (Schriftführerin), Simone Neumeier, Kristina Donabauer, Rainer Behr und Michaela Neumeier (Beisitzer) gewählt

## Lehmofenbau in Baierfeld- und das Wetter- wie bestellt!



Während die Mädels fleißig den Lehm stampfen...

**Man nehme: Einen Arm voll Weidenzweige, 80 Kilo Lehm, einige Backzutaten, strahlenden Sonnenschein und eine Handvoll engagierter Jugendlicher: und fertig ist ein lustiger und schöner Abend!**

Die Rollen waren an diesem Abend mal anders verteilt. Während die Mädels den Lehm stampften und Feuer machten, flochten die Jungs das Weidengerüst für den Ofen und machten den Teig für die Flammkuchen.

Schee wars in Baierfeld, auf ein baldiges Wiedersehen!

Hannah Lehner  
KLJB Diözesanvorsitzende



... und Leni den Ofen verputzt ...

Aber Hut ab vor den Jungs: der Teig konnte sich sehen lassen! (dass die Mädels ihre Sache gut gemacht haben, versteht sich ja von selber).

### Ergebnis des Abends:

- ✗ ein schöner Lehmofen
- ✗ jede Menge dreckige Klamotten
- ✗ drei Flammkuchen gerecht verteilt in den Bäuchen der Teilnehmer
- ✗ und lehmverschmierte, aber zufriedene Gesichter



... beäugt Benni noch kritisch seinen Flammkuchen.



## Leben retten verlernt man nie Die KLJB-OG Rupertsbuch entschied sich trotzdem für eine Auffrischung

**Der Stuhlkreis im Rupertsbucher Jugendheim hatte seine maximale Ausdehnung erreicht, als Rettungsassistent Marcus Röttel zwanzig jungen Leuten beim speziellen Erste Hilfe-Refreshkurs für Jugendverbände neben medizinischem Notfall-Wissen allerlei Geschichten aus seinem Berufsalltag präsentierte. Dabei löchernten die Jugendlichen den Referenten auch mit Fragen bezüglich eigener Erlebnisse.**

### Spezielle Auffrischung: Retten in der Jugendarbeit

Die Katholische Landjugendbewegung (KLJB) Eichstätt hatte am Donnerstag Abend ins Jugendheim ihrer Ortsgruppe Rupertsbuch geladen, um die jungen Leute fit zu machen für medizinische Notfälle in der Jugendarbeit. Referent Marcus Röttel aus Wellheim, der bereits im zarten Alter von zehn Jahren durch die örtliche Wasserwacht aktiv mit Rettungsdienst und Verbandsarbeit in Berührung kam, gab einen kurzen Abriss über internistische und chirurgische Notfälle sowie über den Umgang mit Personen, die unter Drogen- oder Alkoholeinfluss stehen. Es blieb aber nicht nur bei jugendrelevanten Themen, die Rupertsbucher äußerten ebenso Interesse an den Symptomen eines Schlaganfalls oder Herzinfarkts – schließlich werden die Eltern und Großeltern auch nicht jünger. Schnell wurde klar, dass, obwohl für die meisten Teilnehmer der führerscheinrelevante Erste Hilfe-Kurs noch nicht lange her war, schon wieder deutliche Lücken im Wissen klafften: Man hat's halt bisher nie gebraucht – zum Glück!

### Staunen über den menschlichen Körper

Wozu der menschliche Körper fähig ist, ist den Wenigsten präsent, wenn

ein Notfall eintritt. So zeigten sich beim Punkt „epileptische Anfälle“ alle von der Warnung Marcus Röttels überrascht: „Schützt den Patienten vor weiteren Verletzungen, geht immer von hinten an ihn ran und kommt auf keinen Fall in dessen Handreichweite. Die haben so eine Kraft, wenn sie Krämpfe haben – ein achtjähriges Kind ist in der Lage und schmeißt euch zu Tode.“ Epileptische Anfälle hatten die Jugendlichen schon beobachtet, zum Beispiel im Schulbus an einem Mit-



Lebensrettend kann die Herz-Lungen-Wiederbelebung sein. Deswegen immer wieder üben!!!

schüler, ebenso Kreislauf-Kollapse und Amputationen durch Arbeitsunfälle. Konzentriert lauschten die Teilnehmer den Ratschlägen des Referenten, der einerseits mit 20-jähriger Erfahrung und fachlichem Wissen, andererseits auch mit seiner unkomplizierten Art und vielen teils kuriosen, teils makabereren Geschichten punkten konnte. Bezüglich seiner Anekdoten stellte er fest: „Man muss schon einen Schaden haben, um diesen Beruf zu genießen.“

Leider wird man etwas trockener mit der Zeit, da man das Ganze schließlich auch verarbeiten muss.“

### Doch nicht wie im Fernsehen

Auch der Umgang mit Mullbinde, Kompresse und Co. wurde geübt, dabei musste KLJB-Bildungsreferentin Martina Kleinert zur allgemeinen Belustigung als Druckverband-Model herhalten. Zum Üben bekamen alle KLJBler anschließend ein Päckchen Verbandszeug mit nach Hause. Auch Veronika Hallmeier aus der Diözesanleitung kam nicht um eine Vorführung aus der Klassiker-Abteilung der Ersten Hilfe herum: der stabilen Seitenlage. Für die Reanimation mit Mund-zu-Mund-Beatmung musste keiner aus der Runde als Übungsobjekt herhalten, dies erledigten die von Marcus Röttel mitgebrachten Spezialpuppen. Für allseitiges Erstaunen sorgte die Vorführung eines Defibrillators, mit dessen Umgang bisher niemand Erfahrungen gesammelt hatte. Nicht nur die Tatsache, dass Defibrillatoren das Herz „aus“ und nicht wie aus Ärzteserien im TV gewohnt „an“ machen, war neu für die Jugendlichen. „Wir müssen das Herz dann manuell wieder ‚an‘ drücken, mit Herzdruckmassage. Wie ein Defibrillator funktioniert, erklärt er euch immer selber“, kündigte Marcus Röttel an. Tatsächlich: Präzise erklärte die aus dem Gerät dröhnende Stimme, was man wo aufkleben und wann man was zu tun hatte – Erleichterung machte sich breit, anscheinend ist Leben retten doch nicht immer so schwer.

### Wissen nimmt die Angst

Referent Marcus Röttel hatte die teils unsicheren Jugendlichen während des Kurses immer wieder beruhigt: „Es ist nicht wichtig, wie fachlich korrekt man's macht, sondern dass man was macht.“ Bis der gerufene Rettungsdienst eintrifft, könne man sich als Ersthelfer



immer an den Punkten „Bewusstsein, Atmung, Kreislauf, Wärmeerhalt“ entlang hangeln. „Das kann man wie ein Mantra vor sich hin beten.“ Außerdem sollte man sich stets Verstärkung holen, sich gezielt Leute aus den Schaulustigen herauspicken und zu sich her zitieren.

„Leben retten verlernt man nie“, verkündete Rettungsassistent Röttel, regelmäßige kleine Wiederholungen seien aber wichtig, „die Leute verlieren dann die Angst, etwas zu tun.“ Von den KLJBlern aus Rupertsbuch war er sichtlich angetan: „Die Jugendlichen haben super mitgemacht und der Abend heut hat denen mit Sicherheit was gebracht! In so großen Runden ist es allgemein spannend, jeder hat ein kleines Beispiel aus dem Alltag, da bleibt auch das Interesse der anderen da. Und damit es auch bei diesen Themen mal lustig wird, muss man eigentlich nur auf die Fragen der Leute eingehen.“ Und obwohl alle in diesen Stunden viel gelernt hatten, blieb bei den Beteiligten die bange Hoffnung, es nicht allzu bald anwenden zu müssen. Gerüstet für den Ernstfall wären sie nun zumindest.

Nastasia Radtke  
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit



Wie stillt man ein stark blutendes Handgelenk? Das erklärte Referent Markus Röttel den Teilnehmern.



Als Diözesanvorsitzende muss man öfter mals als Übungsobjekt herhalten. Hier wird gerade die stabile Seitenlage demonstriert.



## Outdoorküche bei der Landjugend: Erste OGewinnt-Gruppenstunde in der Re- gion Neumarkt/Berching/Velburg

**Am Fußballplatz in Waltersberg ist die Stimmung gut, fünfzehn junge Leute brüten über der ungewöhnlichen Aufgabe, die Buchstaben ihres Vornamens mit Begriffen zum Thema Outdoorküche zu verbinden. Endlich geschafft: Von „Mehl“ bis „Wetter“ ist alles dabei.**



Kochen mal anders: Mitglieder der KLJB-Ortsgruppe Waltersberg-Döllwang zusammen mit der Diözesanvorsitzenden Vroni Hallmeier beim Vorbereiten der Fladenbrote.

### OGewinnt fasst Fuß

Die Diözesanvorsitzenden Vroni Hallmeier, Hannah Lehner und Stefan Schneider von der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) leiteten diese Gruppenstunde und starteten so in ihr neues Projekt OGewinnt, das noch bis Ende Oktober laufen wird. Bei OGewinnt werden sie von einer Ortsgruppe gebucht und beschäftigen sich dann zusammen mit den Leuten vor Ort mit bereits ausgearbeiteten Themen aus den Bereichen Spiritualität, faire Textilien, ländlicher Raum, Erlebnispädagogik und erneuerbare Energien. Immer ist auch eine Menge kreatives Material im Spiel, welches die Ortsgrup-

pe natürlich behalten darf. Durch weitere Themenvorschläge werden Impulse für weitere Aktionen gegeben.

### Waltersberg-Döllwang hat was drauf

Die Diözesanvorsitzenden waren sichtlich angetan von der Ortsgruppe Waltersberg-Döllwang: „Ihr seid echt eine coole Truppe,“ lautete ihr Urteil nach zweieinhalb Stunden kreativem Kochen unter freiem Himmel. Und das zu Recht: Im Handumdrehen waren drei Untergruppen gebildet, die sich mit großem Eifer ans Werk machten.

Die erste Gruppe hatte die Aufgabe, ohne Feuerzeug und Streichhölzer ein Feuer zu entfachen. Stattdessen waren nur Magnesiumspäne und ein Feuerstein erlaubt. Die zweite und dritte Gruppe bereitete die Lebensmittel vor. So wurde der Teig für das Fladenbrot hergestellt und die Forellen zum Räuchern in der selbst gebastelten Räucherdose vorbereitet.



Die KLJB-Ortsgruppe Waltersberg-Döllwang eifrig beim Kochen: Die eine Gruppe brät die Fladenbrote, während eine andere Gruppe das Feuernest für ein zweites Lagerfeuer vorbereitet.



Während das Feuer zum Kochen in der Outdoorküche richtig zu brennen beginnt, werden die Getränke eingeschenkt. Als erlebnispädagogisches Teamspiel ist das eine echte Herausforderung, die die Jungs und Mädels mit Bravour absolvierten.

### Lagerfeuer ersetzt Backofen

In einer Pfanne über dem Feuer wurden die Fladenbrote gebacken. Anschließend wurden die Räucher Dosen luftdicht verschlossen und direkt auf die Glut aufgesetzt. Die Hitze erzeugt zusammen mit den eingelegten Sägespänen den nötigen Rauch, sodass schon nach 20 Minuten die ersten Forellen probiert werden konnten: „Überraschend lecker und ganz einfach vorzubereiten“, so das Resümee von Monika Götz (21), der Vorsitzenden der KLJB-Ortsgruppe Waltersberg-Döllwang.



## Kochen kann so schön sein

**Ca. 25 Kinder, sechs Gruppenleiterinnen, drei Fische, drei Käse, eine Schüssel Brotteig, ein warmer Augusttag - das sind die Fakten der Outdoorküchen-Gruppenstunde in der OG Rupertsbuch. Am 20.8.2011 wurde geräuchert, gebastelt, gegessen, gespielt, gestunken... aber alles der Reihe nach.**

Nachdem sich alle gegenseitig beim Aufwärmspiel richtig kennen lernten, ging es erst mal los mit Holz- und Reisigsammeln. Die Gruppe teilte sich danach in fünf Kleingruppen, welche sich entweder mit Feuermachen, Dosenbasteln, Käse- oder Fisch-Vorbereiten oder Brotteig-Zubereiten beschäftigte. Nachdem das Feuer loderte, die Dosen bereit waren und der Teig fertig war, ging es darum, den Fisch auf die Drähte zu spießen – am Anfang traute sich keiner, aber als dann der erste Fisch unter den bewundernden Blicken aller durch Augen und Flosse aufgespießt war, wollte plötzlich jeder :)

Abwechselnd wurde dann Brot in Pfannen gebacken, Fisch und Käse geräuchert und Fußball (mit dem neuen Fair-Trade-Fußball) gespielt...

Nach drei anstrengenden, aber super schönen und erlebnisreichen Stunden wurden dann die ersten Kinder zum Duschen heimgeschickt, weil man sie unmöglich „fisch geräuchert“ in den Rosenkranz schicken wollte – bis sich dann die Gruppe auflöste und die einhellige Meinung erklang:

Schee wars! ... und das fand ich auch! Liebe Rupertsbucher OG, ihr habt's echt tolle Kinder!

Vroni Hallmeier  
KLJB-Diözesanvorsitzende



Männerarbeit : Die Jungs beim Feuermachen



Die ganze stinkende Gruppe :)



# Matschen und mampfen Neue Gruppenstunde feiert in Großenried Premiere

**Strahlende Abendsonne und 16 gut gelaunte Großenrieder begrüßten die Bildungsreferentin Martina Kleinert und die Diözesanvorsitzende Hannah Lehner in ihrem geräumigen Domizil, dem örtlichen Pfarrheim. Nach der Besichtigung des Baufortschritts im „Clubraum“ ging es aber nach draußen, schließlich sollte die neue „Outdoor“-Gruppenstunde heute das erste Mal im öffentlichen Rahmen vonstatten gehen.**

### Die „Zutaten“

Weidenruten (Stichworte: Nacht und Nebel, Hannah, Altmühl), Stroh, Wasser, Sand und Lehm (Stichworte: Ziegelwerk Schiele Adelschlag, gratis, Nachschlag jederzeit möglich – Super!) sollten sich mit fleißiger Hände Arbeit zu drei Lehmöfen formen und anschlie-



Während vorn das Ofen-Skelett aufgestellt wird, wird im Hintergrund schon fleißig der Flammkuchenteig geknetet.

Bend auch fürs Abendbrot sorgen.

### Die Durchführung

Während drei Mini-Grüppchen mit der Herstellung eines Geflechtes aus Weidenruten beschäftigt waren, welches das Skelett der Öfen bildete, kämpften Lena Weigelt (15) und Florian Reif (17) unter Todesverachtung und mit eiserner Härte am Lehmtrug um das

richtige Mischungsverhältnis für eine möglichst geschmeidige Pampe. Klar, dass nach einiger Zeit auch die ersten Lehmkügelchen durch die Gegend flogen und ihren Platz zielsicher auf Gesichtern und Klamotten fanden. Bevor die Lehmschlacht aber eskalierte, war es schon Zeit, den Lehm-Matsch als Verkleidung für die Weidengeflechte zu nutzen, so dass drei kleine Öfen entstanden, die teilweise noch monströs verziert wurden. Gruppe „Baumeister“ hingegen kümmerte sich in all der Zeit um ein stabiles und maßgeschneidertes Paletten-Fundament für den großen Lehmofen, der von jeder OG, die diese Gruppenstunde bucht, um einen Bauabschnitt erweitert wird, bis am Ende alle Beteiligten beim KLJB-Lehmofen-Einweihungsfest in Fiegenstall das Ergebnis bewundern können. Dieser große Lehmofen ist mobil, sozusagen „Lehm to go“, und wird auf einem Hänger quer durch das Bistum zu euch gekarrt.

### Anschüren!

Nachdem ein kleines Holzfeuer in jedem Ofen brannte und so den Lehm Stabilität verlieh, wurde es gemütlich. Von Begeisterung („Das ist von der Glut geküsst“) bis Ernüchterung („Oh, der eine Ofen ist zusammengeklappt“) war alles dabei, als zwei Großenrieder Mädels den Flammkuchen vorbereiteten, der in ihren Öfchen gebacken werden sollte. Da durch den Ausfall eines Ofens (der Lehm war schuld, stellte die Bildungsreferentin fachkundig fest, das nächste Mal muss einfach noch gleichmäßiger durchgeknetet werden!) die Backfläche knapp wurde, musste der Herd im Pfarrheim herhalten und das Abendmahl retten.

### Fazit

In mittlerweile rabenschwarzer Nacht setzte endlich das große Mampfen ein, es gab zustimmendes Nicken und eine Vergleichsverkostung Elektroherd-/



Florian und das Projekt Lehmhülle, Verputzen und Verkleiden war angesagt – man sieht’s auch an den Händen.

Lehmofen-Flammkuchen. Letzterer war eindeutig würziger, an der Unterseite aber, sagen wir, gut durch. Was ist den Großenriedern von dieser Gruppenstunde im Gedächtnis geblieben? „Das Essen war gut“, „Die Schlamm Schlacht war lustig“, „Das Anschüren hat Spaß gemacht“ sagten die einen. Einen guten Rat gab es zum Schluss noch von Linda Brand (15) aus Weidendorf: „Vielleicht das nächste Mal ein bisschen früher anfangen...“

Nastasia Radtke  
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit



Ofenfrischer Flammkuchen



## Die Bibel für Leute von heute Diesmal: Wer lacht, sieht mehr!

Aus dem Buch des Propheten Zefanja (Zef 3,14-18)

Juble, Tochter Zion! Jauchze, Israel! Freu dich und frohlocke von ganzem Herzen, Tochter Jerusalem! Der Herr hat das Urteil gegen dich aufgehoben und deine Feinde zur Umkehr gezwungen. Der König Israels, der Herr, ist in deiner Mitte; du hast kein Unheil mehr zu fürchten. An jenem Tag wird man zu Jerusalem sagen: Fürchte dich nicht, Zion! Lass die Hände nicht sinken! Der Herr, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein Held, der Rettung bringt. Er freut sich und jubelt über dich, er erneuert seine Liebe zu dir, er jubelt über dich und frohlockt, wie man frohlockt an einem Festtag. Ich mache deinem Unglück ein Ende, ich nehme die Schmach von dir.



### Wer lacht, sieht mehr!

Das hat eine kanadische Forschergruppe herausgefunden. Medizinische Untersuchungen an Menschen in unterschiedlichen Stimmungslagen haben ergeben: Wer lacht und fröhlich ist, nimmt seine Umgebung intensiver und detaillierter wahr als wütende und schlecht gelaunte Zeitgenossen; bei letzteren stellt sich ein regelrechter Tunnelblick ein, der viele Eindrücke aus dem Gesichtsfeld ausblendet. So hat die Redensart „blind vor Wut“ durchaus ihre Berechtigung.

Dagegen weitet das Lachen das Gesichtsfeld. Mit der rosaroten Brille sieht man also tatsächlich besser – das ist nun wissenschaftlich erwiesen. Der leitende Forscher fasste diese Erkenntnis so zusammen: „Gute Laune erhöht buchstäblich die Größe des Fensters, durch das wir die Welt sehen.“

Auch in der Bibel wird gern gelacht; das Wort „Lachen“ im Sinne von „vor Freude / Glück lachen“ ist dort mit dem altertümlichen Begriff „Frohlocken“ wiedergegeben. So auch in unserer heutigen Bibelstelle aus dem Buch des Propheten Zefanja: Zefanja lädt das Volk Israel zum Frohlocken, also zum Lachen ein. Der Grund: Das Volk Israel hat schwere Zeiten mit Krieg, Verschleppung und Zwangsarbeit über-

standen und sieht nun einer besseren Zukunft entgegen, denn es darf wieder nach Hause, zurück in die Heimat, in die Sicherheit, in die Freiheit. Grund genug, glücklich zu sein – und vor Freude zu lachen! Und das Volk Israel erfährt: Auch Gott frohlockt über uns – Gott lacht vor Freude, weil es aufwärts geht mit uns; Gott ist glücklich und feiert mit uns. So weitet sich jetzt für das Volk Israel das Gesichtsfeld, weil es vor Freude lacht; es sieht wieder mehr von seiner Welt, nämlich auch das Schöne, das es nun wieder genießen kann, und wird sich neu bewusst: Gott ist bei uns, und er freut sich mit uns!

Wenn auch ihr euer Gesichtsfeld weiten und mehr von eurer Welt sehen wollt – lacht mal wieder. Am besten heute noch. Vielleicht hilft euch dieser Witz dabei...

Der Papst gibt einem Atheisten eine Privataudienz. Der Atheist will seinem Gastgeber eine Freude machen und sagt zur Begrüßung: „Herr Ratzinger, herzlichen Glückwunsch zum Namenstag!“ Worauf der Papst entgegnet: „Aber heute ist doch gar nicht Josef – und auch nicht Benedikt.“ Sagt der Atheist: „Aber heute ist doch der Sechzehnte.“

Matthias Blaha  
KLJB Diözesanpräses



Die Nassenfeler sind dabei! Diözesanversammlung am 04.11.-06.11. 2011 auf Burg Wernfels bei Spalt. Jetzt anmelden!